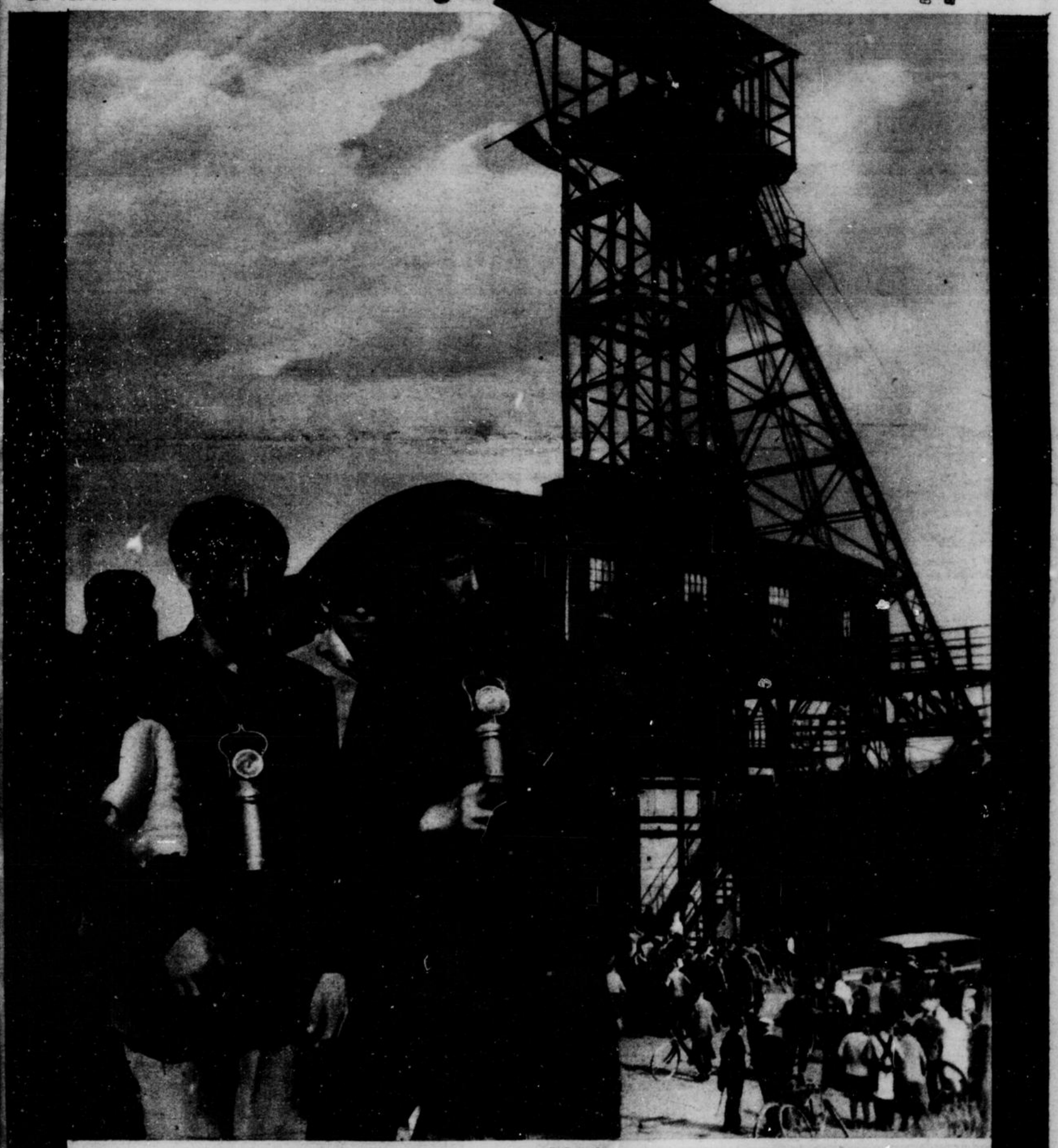
Die Wochenschau

Nr. 29
20. Juli 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des G[illegible]eigers der Stadt Wuppertal



Zwei von den Überlebenden

Aufn. New York Times

Zwei von den Bergleuten, die die entsetzliche Grubenkatastrophe bei Neurode überlebt haben. Im Hintergrund der Fördertürm des Unglücksschachtes mit der Trauerfahne

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gewiß ist. In diesen Ta-
gen konnte in Gegenwart
vertreter und sonstiger G
Schlammbadehaus (Erweite
werden, das mit den Jah
gen Notwendigkeit geworde
Zeit von vier Monaten fert
Ministerialvertreter Ober
desKulturrat Dr. Kasper w
daß zwei Gesichtspunkte bei
der preußischen Staatsregier
Bäder im Vordergrund st
kulturelle Aufgabe,
preußischenStaatsbäder der
bar zu machen und allen
lichkeit zu geben, in den B
und Erholung zu find
erste Pflicht des preußi
soziale Bäderfürsor
neben aber stehe der Gesichts
Betriebsverwaltungen im
Erfüllung der kulturellen Au

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz besonders auch für Nenndorf zutreffen

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatoren, gute Pensionen mit bester Ver-

Bad Driburg am Teutobu
Alleestr 5, 2
Haus Nethegau (Bes. Spieker)
aussicht, am Bade. Gute Verpfl.
RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Rad

Bad Driburg
Pension Sammert, Nordstr. 1.
Anerk. gut. Haus Beste Verpfl.
wiese. Tel. 189. 5 Min. von

Staatl. Thermal-Naturbadeanstalt-Ge
35° für Herz-, Nerven-, Rhe
Frauenleid
Lähmun
Rachitis
Frauenkra
Pensionspr
4.50 – 5.
Badearzt
bei Gast
Direktio
Bad Waldliesborn

Bad Lippspringe
Haus Daheim" Ind. P. Kl
Lungenkranke. Das ganze
geöffnet.

Bad Gassend
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und H
heiten, Skrofulose Frauenleiden
Sol- und natürliche Kohlensäu
Inhalatorien neuesten Systems.
Kurhaus mit erstklassig einge
Logierzimmern und Badezellen.
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Gassend
Kreis Soest i. Westf. Fernruf Soes

Idyllisch geleg. Gut
m Parkanl. bietet ang. Sommer
Laub- u. Nadelwald, fließ. Wass.,
Fischerei. Große helle Zim., elektr
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl., 4
Omnibusverb Pensionspr. 4 Mk.
Gut Friedr.-Wilh.-Au, Sch
Paderborn Land, Bahnst. Geseke

Solbad La
Teutoburger Wald.
Idyll. gel. Landgut, behagl. Zimm
schatt. Garten, Liegewiese. Erstkl.
Nähe Wald, Sol- u. Schwimmbad
4.50 Mk. Keine Kurtaxe. H. Be

Empfehle meine gutbürgl. P
einschl. Nachm.-Kaffee 4 volle Mah
im Hause. Nähe Eberialsperre u.
Waldeck. Pensionspreis Mk. 4.50.
Georg Schaumburg, Sachsenh
Waldecker-Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u. Wurstv

Die schönste Ze
der
Lüneburger Heide nah
Reich illustr. Werbeschrift kost
durch Verkehrsvereine bzw. Magist
folgender Orte:
Alfeld (Aller), Bergen b. Celle, Beven
Medingen, Bleckede (Elbe), Bodente
Burgdorf, Celle, Egestorf, Fallingbo
Hankensbüttel, Harburg-Wilhelmsb
Hermannsburg, Hitzacker a. d. E
lesteburg, Lüneburg, Müden, Nient
(Weser), Schneverdingen, Schwa
stedt, Soltau, Uelzen, Verden (Al
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneburger He
E. V., Soltau (Hann.) Nr. 15 (Post

Fallingbostel Lüneburger
„Haus Eri
Wald, Wasser, Heide! Ruhig, mäß. Preis

Erholung, Ruhe u. liebev. Aufn
biet. frdl. Landhaus im herrl. Weser
land, nahe a. Wald u. Weser. In
G. Empf., groß. Gart., Veranda, Ba
Licht, W.-C. Preis 4.— bis 4.50 M
Pens. Jericke, Lippoldsberg,

Luftkurort Lauenst
am Fich-Wesergebirge
Kurpension Haus Hohen
herrlich am Bergwald gelegen, gr.
Balkonzimmer, Schwimmbad, Park,
wiese, erstkl. Verpflg. aus eigener
wirtschaft und Metzgerei. Pension
4.50 Mark. Tel. 298.

Luftkurort Neuhe
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen. ruh.
aufenth. f. Erholungsbedürft. herrl. Laub-
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. Gute Auto-
verbind. v. Stat. Holzminden 3mal tägl.
Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 4.50 Mk.
(Siehe auch Dauerpension.) 4507
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

Erholungsbed. find. ruh. u. gesund. Aufenth., waldr. Geg., gt. Verpfl., schön. Gart. im
St. Josefs-Haus, Hausmburg Bez. Kassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee.
Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

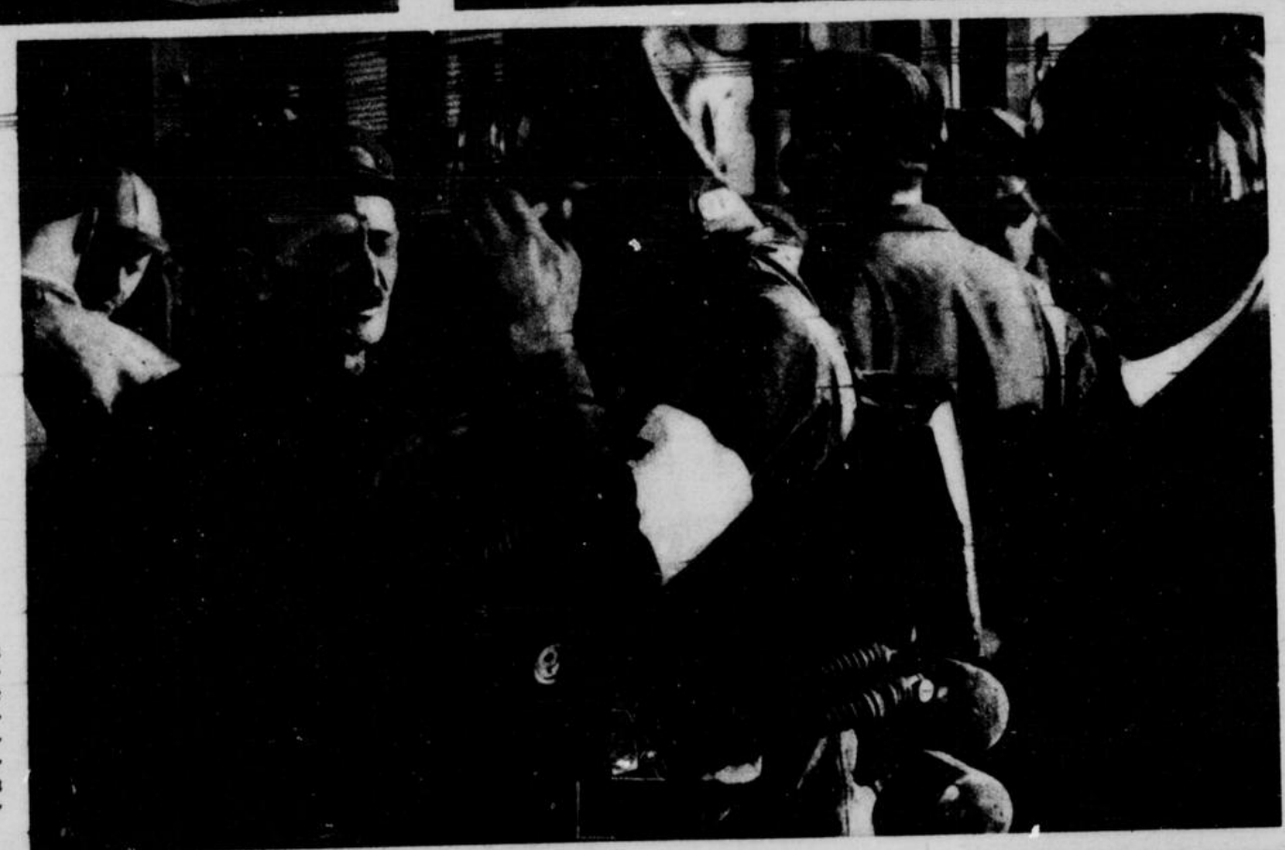
Aufnahme. (Waldreiche Gegend) Nähe Externstein. Preis 4 Mark. 4281
H. Beerstet,
Horn in Lippe
Holzkamp.

Sommerfrische in Waldeck
i. d. Nähe des Edersees. Frdl. Zimmer. Gute Verpfl. m. Nachm.-Kaffee u. bel. viel Milch. E. Landw., Pr. v. 4, Ma. od. Rdbt. Tel. 61. Bad im Hause. 4851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, Waldeck.

Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort 4479
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

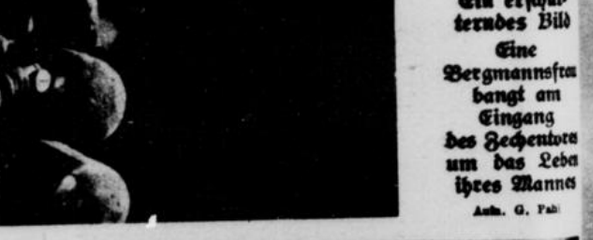
Rettungsmannschaften mit Gasschutzgerät begeben sich in den Unglücksschacht
Aufn. Rob. Bennecke

Angehörige der eingeschlossenen Bergleute in banger Erwartung vor dem Kurt-Schacht
Aufn. Rob. Bennecke

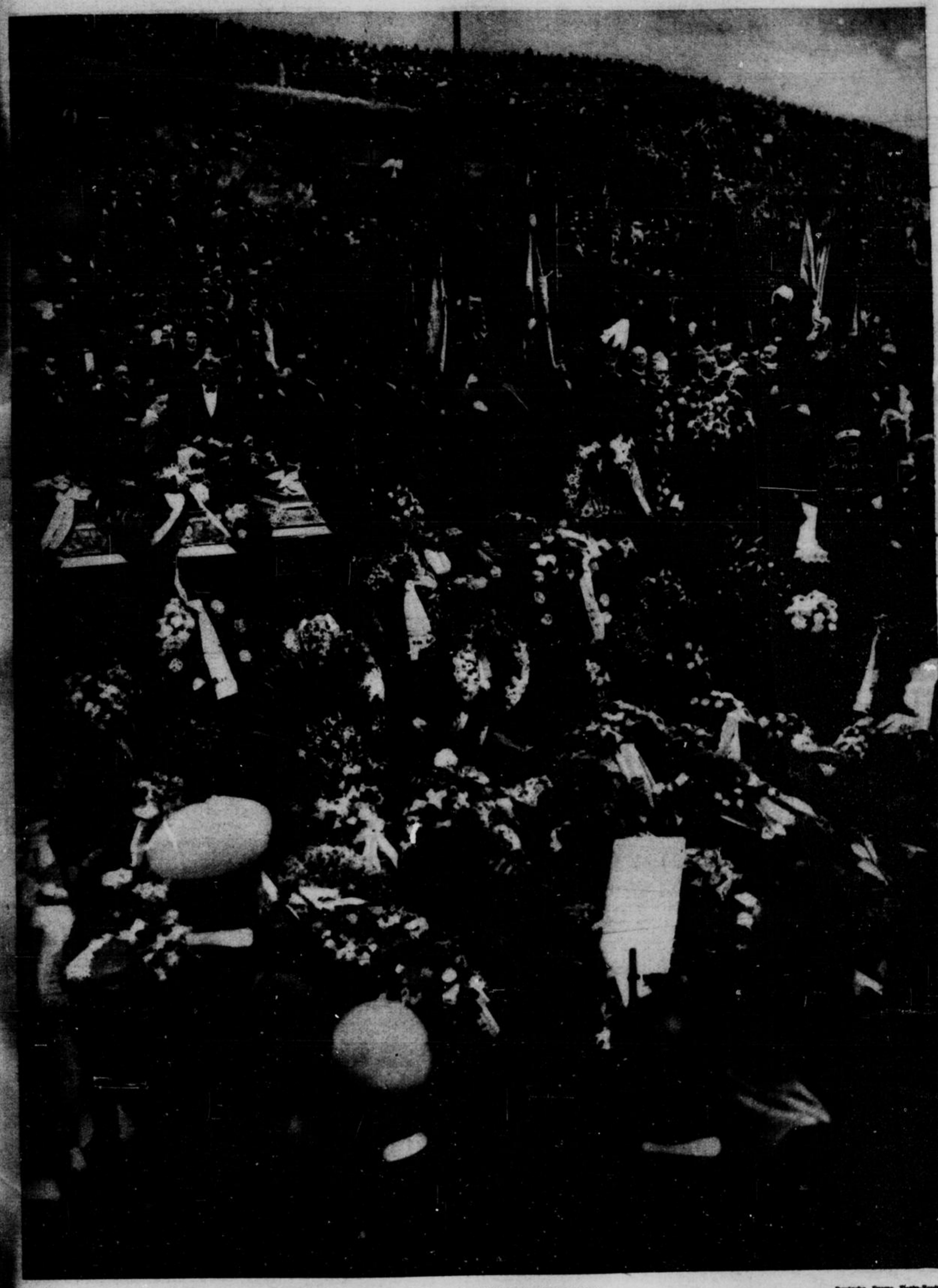


Unten:
An der Schachtglocke
Arbeiter warten am Schachtausgang, bis die Glocke des Förderkorbs die Ankunft von weiteren geborgenen Opfern ankündigt
Aufn. Keystone View Co.

Links:
Einem herabfahrenden Rettungsmannschaftsführer wird die Gasmaske mit Sauerstoffapparat angelegt
Aufn. Photo-Illa



Unten:
Ein erschütterndes Bild
Eine Bergmannsfrau bangt am Eingang des Zechentors um das Leben ihres Mannes
Aufn. G. Pah



Die Beisetzung der Opfer von Ruzrode
Die Hinterbliebenen der Verunglückten an den Massengräbern

Deutsche Presse Photo-Zentrale

Angehörige der eingeschlossenen Bergleute in banger Erwartung vor dem Kurt-Schacht

Aufn. Rob. Sennecke

Links:
Einem herabfahrenden Rettungsmannschaftsführer wird die Gasmaske mit Sauerstoffapparat angelegt

Aufn. Photo-Ha

Unten:
Ein erschütterndes Bild
Eine Bergmannsfrau bangt am Eingang des Zechentores um das Leben ihres Mannes

Aufn. G. Fahl

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

...Sturm mit vollem Impetus abschlagen de... ...nte. Auch Jäger als Verbindungsmann war ...Duisburger Klingenburg im Tor, sonst spielte die Mannschaft in der gleichen Aufstellung. Die

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gew
gen konnte in Gegenwart
bertreter und sonstiger E
Schlammbadehaus (Erweite
werden, das mit den Jahr
gen Notwendigkeit geworde
Zeit von vier Monaten ferti
Ministerialvertreter Ober
desbaurat Dr. Kosper wi
daß zwei Gesichtspunkte bei
der preußischen Staatsregier
Bäder im Vordergrund stä
kulturelle Aufgabe,
preußischen Staatsbäder der
bar zu machen und allen V
lichkeit zu geben, in den Bä
und Erholung zu finde
erste Pflicht des preußi
soziale Bäderfürsor
neben aber stehe der Gesichts
Betriebsverwaltungen im
Erfüllung der kulturellen Au

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

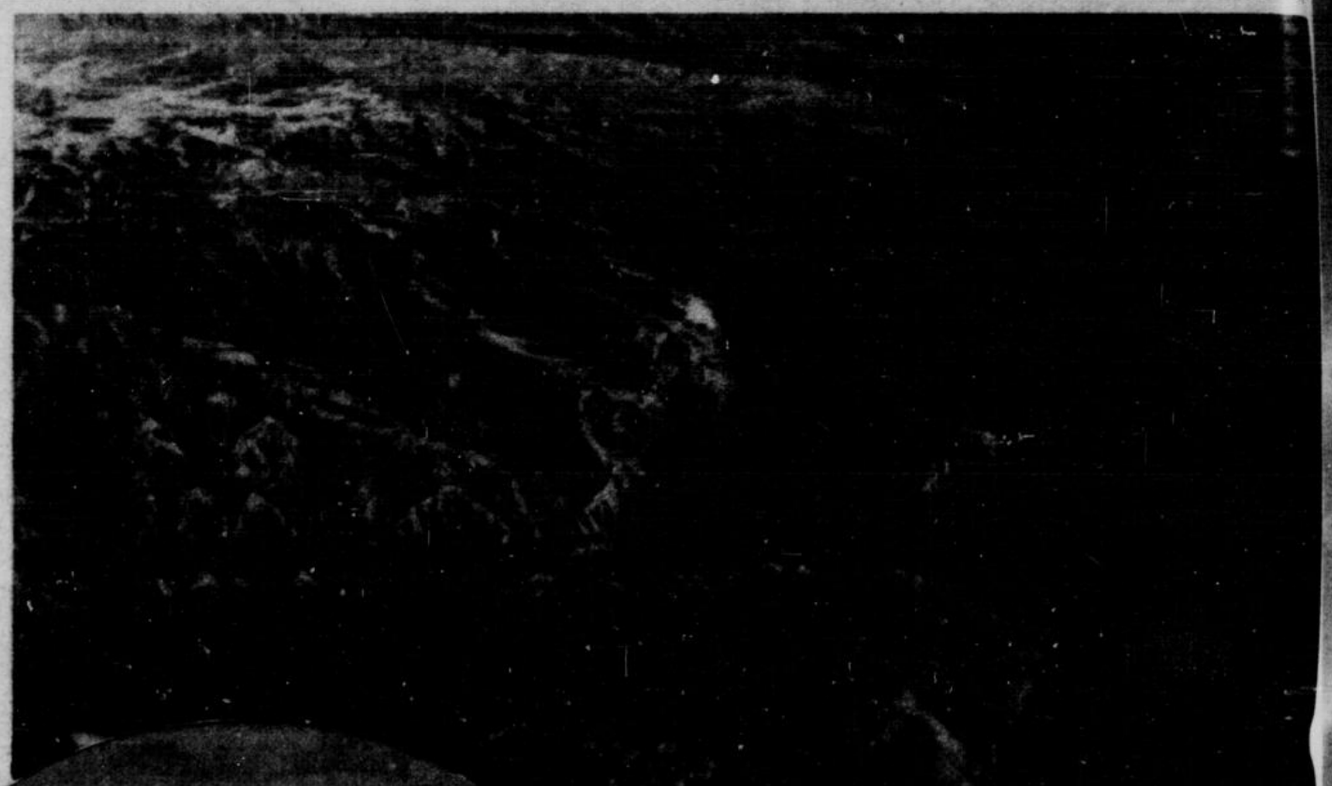
Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Landung eines Junkers-Flugzeugs im Flughafen zu Sanaa

Deutscher Flugdienst im Lande des Risa Schah

Seitdem Persien nach dem Kriege seine politische Unabhängigkeit wiedererlangt hat und der tatkräftige Risa Schah die Staatsgeschäfte leitet, drängt das Land auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete mächtig vorwärts.

Fast ohne Eisenbahn und moderne Verkehrsstraßen, hat das Flugzeug für Persien erhöhte Bedeutung. Anfang 1927 ließ die persische Regierung durch die Junkers-Luftverkehrs-Gesellschaft einen regelmäßigen Flugdienst einrichten,



Verwitterungsgürtel der persischen Randgebirge bei Buschir (3000 m), Luftaufnahme der Ausläufer des zerklüfteten kurdischen Gebirges

Das frühere Verkehrsmittel
Eine Karawane in der Gegend von Ganaa

der vertraglich zunächst 5 Jahre läuft und der Gesellschaft und dem deutschen Flugzeug eine Monopolstellung einräumt.

Junkers stellt nicht nur sämtliche Flugzeuge, sondern die ganze Organisation, auch die Durchführung des Dienstes liegt in deutschen Händen. Teheran, die Landeshauptstadt, ist Sitz der Zentralverwaltung des Flugverkehrs, die dort auch einen modernen Flughafen erbaut hat.

------ regelmäßige Fluglinien

Die regelmäßigen Fluglinien

Einladen einer mumifizierten Leiche auf dem Flugplatz in Teheran

Bad Driburg am Teutobu
Alleestr 5, T
Haus Rethegau (Bes. Spiefer)
aussicht, am Bade. Gute Verpfl.,
RM. 4.50 a. Gart., Liegew., Rad

Bad Driburg
Pension Hammert, Nordstr. 1.
Anerk. gut. Haus Beste Verpfl.
wiese. Tel. 189. 5 Min. vom

Staatl. Thermal-Naturkohlensäure-Ba
25° für Herz-, Nerven-, Rhe
Prävenol
Lähmun
Rückgr
Frauenkl
Pension
4.50 — 5.
Badeka
bei dem
Direkti
Bad Waldesborn

Bad Lippspringe
„Haus Daheim". Kind. v. Lu
Lungenkranke. Das ganz
geöffnet.

Bad Gastein
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und
heiten, Skrofulose, Frauenleiden
Sol- und natürliche Kohlensä
Inhalatorien neuesten Systems
Kurhaus mit erstklassig eing
Logierzimmern und Badezellen.
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Gastein
Kreis Sorst i. Westf. Fernruf

Idyllisch gelegenes Gu
im Warburger Land, bietet ang. Sommer
Laub- u. Nadelwald, fließ. Wass.
Fischerei. Große helle Zim., elek
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl.,
Omnibusverb. Pensionspr. 4 M
Gut Friedr.-Wilh.-Au, Gem
Paderborn Land, Bahnst. Gehrd

Solbad Le
Teutoburger Wald,
Idyll. gel. Landgut, behagl. Zim
schatt. Garten, Liegewiese. Erstkl.
Nähe Wald, Sol- u. Schwimmba
4.50 Mk. Keine Kurtaxe. H. B

Empfehle meine gutbürgl.
einschl. Nachm.-Kaffee 4 volle Ma
im Hause. Nähe Edertalsperre u.
Waldeck. Pensionspreis Mk. 4.5
Georg Schaumburg, Sachsen
Waldecker-Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u. Wurs

Die schönste Z
der
Lüneburger Heide na
Reich illustr. Werbeschrift ko
durch Verkehrsvereine bzw. Magi
folgender Orte:
Alfeld (Leine), Bergen b. Celle, Bev
Medingen, Bleckede (Elbe), Boden
Burgdorf, Celle, Egestorf, Fallingb
Hankensbüttel, Harburg-Wilhelm
Hermannsburg, Hitzacker a. d.
Jesteburg, Lüneburg, Müden (Nie
(Weser), Schneverdingen, Schw
stedt, Soltau, Uelzen, Verden
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneburger
E. V., Soltau (Hann.) Nr. 15

Fallingbostel Lüneburg
„Haus
Wald, Wasser, Heide! Pens. mäß.

Erholung, Ruhe u. liebev. Au
bietet frdl. Landhaus im herrl. Wa
land, nahe a. Wald u. Weser. La
Gr. Empf., groß. Gart., Veranda,
Licht, W.-C. Preis 4.— bis 4.50
Pens. Fricke, Lippoldsberg

Luftkurort Lauenf
am Süd-Wesergebirg
Kurpension Haus Hohe
herrlich am Bergwald gelegen, a
Balkonzimmer, Schwimmbad, Ba
wiese, erstkl. Verpflg. aus eigen.
wirtschaft und Metzgerei. Pens
4.50 Mark. Tel. 288.

Luftkurort Neuh
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen. ruh. Landaufenth. f. Erholungsbedürft. Herrl. Laub- u. Nadelwald. i. nächst. Nähe. Gute Autoverbind. b. Stat. Holzminden 3mal tägl. Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 4.50 Mk. (Siehe auch Dauerpension.) 4507
Prib.-Pens. Fr. Obermann.

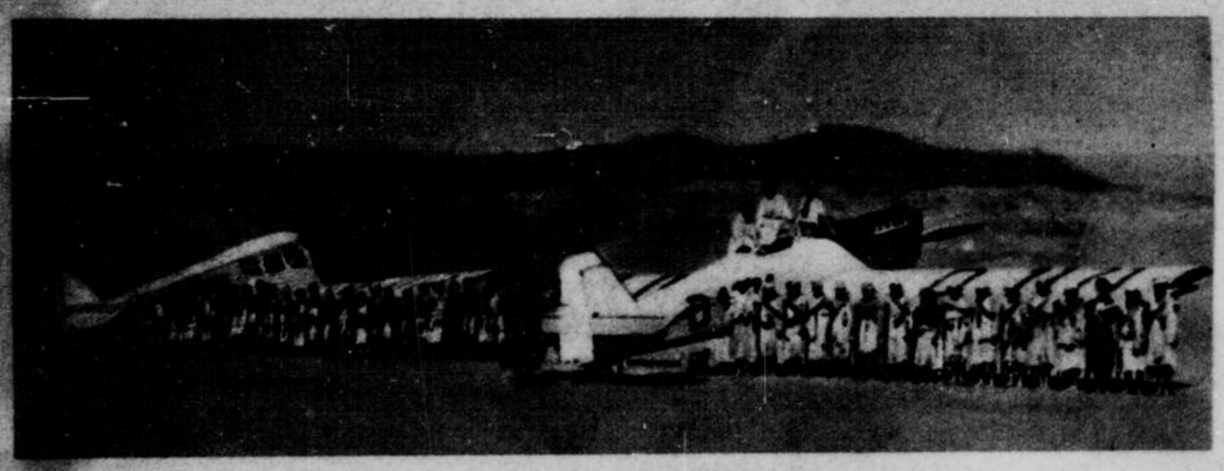
Erholungsbed. find. ruh. u. gesund. Aufenth., waldr. Geg., gt. Verpfl., schön. Gart. im
St. Josefs-Haus, Naumburg Bes. Kassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee.
Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

Dicht Erbon, frdl. Aufnahme. (Waldreiche Gegend) Nähe Externstein. Preis 4 Mark. 4281
H. Beerfeld,
Horn im Lippe
Holzkamp.

4190 Der Bes.: Chr. Hesselbach.
Sommerfrische in Waldeck
i. d. Nähe des Edersees. Frdl. Zimmer. Gute Verpfl. m. Nachm.-Kaffee u. bel. viel Milch. E. Landw., Pr. v. 4. Ma. ob. Nebt. Tel. 61.
Bad im Hause. 4851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, Ed.

Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort 4479
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Naschan mit dem Demawendgebirge auf der Straße Teheran—Buschir (Postaufnahme)



Links:
Junkers-Flugzeuge mit der Flughafenwache

Ispahan auf der Straße Teheran—Buschir
Die große Moschee von Ispahan mit den vier Minaretten

Von Teheran aus erstreckt sich der Flugdienst nach allen vier Himmelsrichtungen. Im Osten wird Mesched bedient, nach Norden hin Pahlevi (das frühere Enzeli) und Baku (Schnellzugsanschluß nach Moskau und Berlin). Im Westen werden Hamadan, Kermanschah und Bagdad (Flugzeug/Bahn nach Europa und Indien), im Süden Ispahan, das durch seine Moscheen berühmte Schiras und Buschir (Flugzeug- oder Dampferanschluß nach Indien) angeflogen. Daneben finden häufig noch Sonderflüge nach anderen Städten statt.

Die schnelle Entwicklung und damit die Wichtigkeit des Flugverkehrs geht aus folgenden Zahlen hervor:

	Fracht kg	Post kg	Passagiere	Geflogene km
1927 ...	37 602	757	2912	195 085
1929 ...	218 201	21 537	3706	540 000

Dem Flugzeug bieten sich in reicher Fülle die verschiedenartigsten Anblicke. Ausgedehnte, trostlose Wüsten mit dem eintönigen Einerlei der abgestumpften Geröllwüste, hohe gigantische Gebirge mit wolkenumhüllten oder schneebedeckten Gipfeln, erfrischende Oasen mächtiger Wälder und fruchtbaren Ackerlandes oder auch das berühmte, unübersehbare und geheimnisvolle farbige Bergland, ohne Bäume und Gesträuch, nur nackter Fels — alles Gebiete mit reichster landschaftlicher Verschiedenheit, Gebiete, durch die schon Alexanders des Großen Heere bis nach Indien zogen.

Weite Strecken Persiens sind auf Veranlassung der Regierung vom Flugzeug aus fotografisch aufgenommen worden. Es wird auch noch erinnerlich sein, welche hervorragenden Dienste die Flugzeuge bei der erfolgreichen Bekämpfung der Choleraepidemie (1928) durch Beförderung von Impfstoffen aus Deutschland direkt nach Teheran und dann in die betroffenen Gebiete Südpersiens geleistet haben.

Dr. H. Spies.

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gewiß ist. In diesen Ta-
gen konnte in Gegenwa
vertreter und sonstiger
Schlammbadehaus (Erwe
werden, das mit den J
gen Notwendigkeit gewo
Zeit von vier Monaten
Ministerialvertreter O
desKulturrat Dr. Kasper
daß zwei Gesichtspunkte
der preußischen Staatsreg
Bäder im Vordergrund
kulturelle Aufgab
preußischenStaatsbäder be
bar zu machen und allen
lichkeit zu geben, in den
und Erholung zu fi
erste Pflicht des preu
soziale Bäderfürs
neben aber stehe der Gesic
Betriebsverwaltungen im
Erfüllung der kulturellen

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz besonders auch für Nenndorf zutreffen

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatoren, gute Pensionen mit bester Verpflegung und

BALLE

Hofball im Mittelalter. Ball am Hofe der Valois
Gemälde von Rennes

Volksball. Gemälde von E. Lagrange

Bad Driburg am Teut
Allee
Haus Rethegau (Bew. Spie
aussicht, am Bade. Gute Ver
RM. 4.50 a. Gart., Liegew.,

Bad Driburg
Pension Hammert, Nordstr.
Anerk. gut. Haus. Beste Ver
wiese. Tel. 189. 5 Min.

Staatl. Thermal-Naturkohlensäure
für Herz-, Nerven-, Rh
Prosp
Bad Waldlesborn

Bad Lippspring
„Haus Daheim" Kind. E
Leichtlungenkranke. Das ga
geöffnet.

Bad Sassen
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und
heiten, Skrofulöse, Frauenleid
Sol- und natürliche Kohlens
Inhalatorien neuesten Syste
Kurhaus mit erstklassig ein
Logierzimmern und Habegelen
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad
Kreis Soest i. Westf. Fernruf

Idyllisch gelegen
m Parkant. dict. ang. Somm
Laub- u. Nadelwald, fließ. Wa
Fischerei. Große helle Zim.,
ruh. staubfr. Lage gute Verpfl.
Omnibusverb. Pensionspr. 4

Gut Friedr.-Wilh.-Au,
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad L
Teutoburger Wald,
Idyll. gel. Landgut, behagl. Zu
schatt. Garten, Liegewiese. Erst
Nähe Wald, Sol- u. Schwimmb
4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbürgl.
einschl. Nachm.-Kaffee 4 volle M.
im Hause. Nähe Oberalfsperre
Waldeck. Pensionspreis Mk. 4.
Georg Schaumburg, Sachse
Waldecker-Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u. Wur

Die schönste
der
Lüneburger Heide
Reich illustr. Werbeschrift
durch Verkehrsvereine bzw. Mag
folgender Orte:
Ahlden (Aller), Bergen b. Celle, Bev
Medingen, Bleckede (Elbe), Bode
Burgdorf, Celle, Egestorf, Falling
Hankensbüttel, Harburg-Wilhelm
Hermannsburg, Hitzacker a. E.
Jesteburg, Lüneburg, Müden (Ni
(Weser), Schneverdingen, Sch
stedt, Soltau, Uelzen, Verden
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneburger
E. V., Soltau (Hann.) Nr. 15

Fallingbostel Lüneburger
„Haus
Wald, Wasser Heide! Fern. Amt F

Erholung, Ruhe u. liebev. Au
biet. frdl. Landhaus im herrl. W
land, nahe a. Wald u. Weser. La
G. Empf., groß. Gart., Veranda,
Licht, W.-C. Preis 4.— bis 4.50
Pens.-Friede, Lippoldsberg

Luftkurort Lauens
am Hils-Wesergebirge
Kurpension Haus Hohe
herrlich am Bergwald gelegen, g
Balkonzimmer, Schwimmbad, Pa
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eigen
wirtschaft und Metzgerei. Pens.
4.50 Mark. Tel. 238.

Luftkurort Neuh
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen. ruh.
aufenth. f. Erholungsbedürft. herrl.
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. Gute Aus
verbind. b. Stat. Holzminden 3mal tägl.
Guic, reichl. Verpfl. Pens. Pr. 4.50 Mk.
(Siehe auch Dauerpension.) s507
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

St. Josefs-Haus, Naumburg Bez. Kassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee.
Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

reiche Gegend) Nähe
Externstein. Preis
4 Mark. s281
O. Beerstet.
Horn in Lippe
Holsteinp.

Sommerfrische im Waldeck
d. Nähe des Edersees. Frdl. Zimmer
Gute Verpfl. m. Nachm.-Kaffee u. bei viel
Milch. d. Landw., Pr. v. 4.—M. ob. Nebf. Tel. 61.
Bad im Hause. s851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, Ed.

Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro. s479

Der Bauernball. Zeichnung von Hans Füsser

Sommer in der Tanzdiele. Zeichnung von Godal

Was eigentlich der Sinn des Tanzens ist, hat bisher noch kein Philosoph ergründen können. Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist es nur ein „Schritt“: der Unterschied zwischen dem höfischen Menuett und dem amerikanischen Niggertanz liegt nur in dem verschiedenen Temperament der Beine und der Herzen. Der Graf von Gavlois, der Maler vom Montmartre, der Seppi vom Hinterkaiserhof und der Generaldirektor vom Schwachstromkonzern — sie alle nehmen gern ihre Mädchen in den Arm und führen sie zum Tanz. Um diese allein „dreht“ es sich ja. Daß sie gedreht wurden, dafür sorgten einst die Ballmütter, die genau wußten, wie zarte Bande am besten geknüpft werden. Die Ballmutter gehört indessen lange der Geschichte an. Heute sieht man diese älteren Jahrgänge noch mit den jüngsten wetteifern, weil der Tanz nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern selbst zum Zweck geworden ist. Entweder betreibt man ihn als Gymnastik — es soll Männer geben, die ein Schwitzbad vorziehen —, um die schlanke Linie zu bewahren, oder man ist so musikalisch, daß man schon beim Hören irgendeiner Melodie nicht umhin kann, sich sogleich rhythmisch loszulassen. Die Bewegungsskala führt vom steifen Schreiten und graziösen Pas über flottes Walzen, temperamentvolles Galoppieren zum mechanischen Stepen und wilden Verrenken. Im Wechsel der Zeiten blieb nur das Plattein bestehen; die Leute in den Krachledernen sind immer die gleichen geblieben, sie brauchen keine Abwechslung, und auf der Alm da gibt's koa Sünd'. Zeige mir, wie du tanzt, und ich will dir sagen, wer du bist. Wie werden die zukünftigen Bälle aussehen? Das können weder Tanzlehrer noch Gigolos voraussagen. Je bunter die Bälle sind und je mehr sie springen, desto mehr erfreuen sie die großen Kinder. Wer „eine lesse Sohle auf das Parkett zu legen“ weiß, der schießt den Vogel ab. W.

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Rennd[orf].

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Renndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gewiß ist. In diesen Tagen konnte in Gegenw[art] vertreter und sonstig[en] Schlammbadehaus (Er[öffnung] werden, das mit den [neu]gen Notwendigkeit gen[au] Zeit von vier Monaten [fertig] Ministerialvertreter [Mini]sterialkulturrat Dr. Kasp[er] daß zwei Gesichtspunkt[e] der preußischen Staatsr[egierung] Bäder im Vordergrund[e] kulturelle Aufg[abe] preußischen Staatsbäder[n] bar zu machen und all[en] lichkeit zu geben, in de[r] und Erholung zu [sehen] erste Pflicht des pr[eußischen] soziale Bäderfür[sorge] neben aber stehe der Ge[danke] Betriebsverwaltungen i[n] Erfüllung der kulturelle[n]

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz besonders auch für Renndorf [zutreffen].

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein [Rohr]

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver[pflegung]

Die Schauspielerin Frau Leopoldine Konstantin
Bildnis von Emil Orlik

Aufn. Scherl

Am 21. Juli 1870 ist Emil Orlik in Prag geboren worden. Sein Name hat in der modernen Malerei einen besonderen Platz. Seit 1905 wirkt er in Berlin. Als Maler und Radierer ist er in gleicher Weise bekannt geworden. Auch als Bühnenbildner hat er sich einen Namen gemacht; auf mehreren Weltreisen, besonders nach Japan, fand er mannigfachste fruchtbare Anregungen, die der Vielseitigkeit seines Schaffens entgegenkamen

Ein Selbstbildnis von Emil Orlik

Aufn. Della

Professor Emil Orlik
der erfolgreiche Berliner Maler und Radierer, begeht am 21. Juli seinen 60. Geburtstag. (Letzte Aufnahme des Künstlers) Transocean

Emil Orlik
60 Jahre

Japanische Gedächtnisfeier für den „Unbekannten deutschen Soldaten" in Berlin

Aufn. The New York Times

Der buddhistische Priester Gido Ishida, Abt der Zen-Sekte, einer Meditations-Sekte des japanischen Buddhismus, hielt im Buddhistischen Hause zu Berlin-Frohnau eine Gedächtnisfeier für den im Kriege gefallenen „Unbekannten deutschen Soldaten" ab. Das Japan-Institut, die Deutsch-Japanische Gesellschaft, sowie Gönner und Freunde hatten ihre Unterstützung zugesagt. Der buddhistische Priester Gido Ishida bei der Niederlegung des Kranzes am Altar

Bad Driburg am T[eutoburger Wald] Alleest[raße] Haus Rethegau (Bens. Sp[ezialarzt] aussicht, am Bade. Gute V[erpflegung] RM. 4.50 a. Gart., Liegew.,

Bad Driburg
Pension Sammert, Nordst[raße] Anerk. gut. Haus. Beste [Verpflegung] wiese. Tel. 189. 5 Min.

Staatl. Thermal-Naturbohrlo[chsalz] 25° für Herz-, Nerven-[leiden]

Bad Waldliesborn

Bad Lippspringe
„Haus Daheim" Rud. P. Lei[den] Lungenkranke. Das [Haus] geöffnet.

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- und [Frauen]leiden, Skrofulose, Frauenkr[ankheiten] Sol- und natürliche Kohl[ensäure] Inhalatorien neuesten Sy[stems] Kurhaus mit erstklassig[er] Logierzimmern und Badegä[sten] Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad Sa[ssendorf] Kreis Soest i. Westf. Fernruf

Idyllisch gelegen.
m. Parkanl. bietet ang. Som[merfrische] Laub- u. Nadelwald, fließ. W[asser] Fischerei. Große helle Zim[mer] ruh. staubfr. Lage gute Verpf[legung] Omnibusverb. Pensionspr. [mäßig]

Gut Friedr.-Wilh.-Au.
Paderborn Land, Bahnst. [Sande]

Solbad L[ippspringe]
Teutoburger Wald,
Idyll. gel. Landgut, behagl. [Aufenthalt] schatt. Garten, Liegewiese. [Gute] Nähe Wald, Sol- u. Schwimm[bad] 4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbürgl[erliche]
einschl. Nachm.-Kaffee 4 volle [Mahlzeiten] im Hause. Nähe Obersalsperre [am] Waldeck. Pensionspreis Mk.
Georg Schaumburg, Gast[wirt]
Waldecker-Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u. [Wurst]

Die schönste
der
Lüneburger Heide
Reich illustr. Werbeschrift [kostenlos] durch Verkehrsvereine bzw. [Auskunftsstellen] folgender Orte:
Ahlden (Aller), Bergen b. Celle, [Bleckede] Medingen, Bleckede (Elbe), [Bodenteich] Burgdorf, Celle, Egestorf, Fall[ingbostel] Hankenshüttel, Harburg-Wilhe[lmsburg] Hermannsburg, Hitzacker a. [Elbe] Jesteburg, Lüneburg, Müden [(Aller)] (Weser), Schneverdingen, Soltau, [Bad] stadt, Sottau, Uelzen, Verden, [Visselhövede] Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneburger [Heide] E. V., Soltau (Hann.) Nr. 15

Fallingbostel Lüneburger Heide „Haus [Wacholder]"
Wald, Wasser, Heide! Ruhe, Erholung, [Behaglichkeit]

Erholung, Ruhe u. liebev. [Pflege]
Biet. frdl. Landhaus im herrl. [Walde] land, nahe a. Wald u. Weser, [Zimmer] 6 Empf., groß. Gart., Veranda, [elektr.] Licht, W.-C. Preis 4.— bis 4.5[0]
Pens.-Zeiske, Lippoldsbe[rg]

Luftkurort Lauen[förde]
am Ems-Wesergebi[et]

Kurpension Haus Hol[tkamp]
herrlich am Bergwald gelegen, [Zimmer] Balkonzimmer, Schwimmbad, [Liege]wiese, erstkl. Verpfleg. aus eig[ener] wirtschaft und Metzgerei. Pen[sion] 4.50 Mark. Tel. 296.

Luftkurort Neuh[aus]
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen[ehmer] Aufenth. f. Erholungsbedürft. herrl., ganz[jähr.] u. Nadelwälder i. nächst. Nähe. Gute Autoverbind. b. Stat. Holzminden 3mal tägl. Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 4.50 Mk. (Gebe auch Dauerpension.) 4507
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

Erholungsbed. find. ruh. u. gesund. Aufenth., waldr. Geg., gt. Verpfl., schön. Gart. im
St. Josefs-Haus, Naumburg Bez. Kassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee. Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

Aufnahme. Waldreiche Gegend. Nähe Externstein. Preis 4 Mark. 3281
H. Beerstel.
Horn in Lippe
Holzkamp.

Sommerfrische in Waldeck
i. d. Nähe des Obersees. Frdl. Zimmer. Gute Verpfl. m. Nchm.-Kaffee u. bei viel Milch. E. Landw., Pr. v. 4.-Ka. od. Rehk. Tel. 61. Bad im Hause. 3851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, [Waldeck]

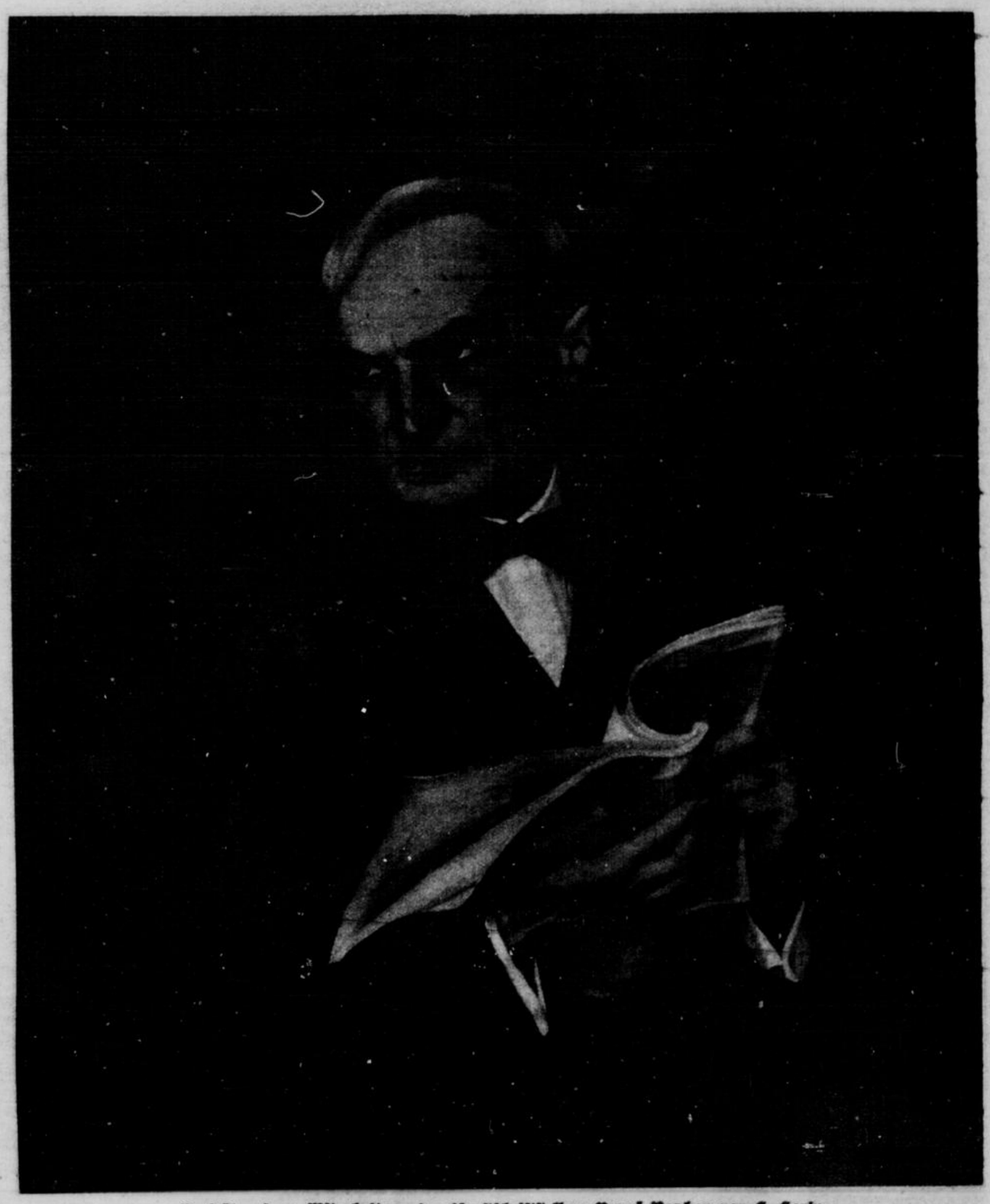
Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro. 3679

Donegal in Deutschland

Roman von Franz Harper

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

1. Fortsetzung



Porträt unseres Mitarbeiters, des Kunstschriftstellers Pawel Barchan von S. Sorin

„Gewiß, gewiß", erwiderte Donegal und dachte an etwas ganz anderes. Ein Gedanke hatte ihn überfallen und ließ ihn nicht mehr los. Der Gedanke war blond und hieß Stella. Der Gedanke war wahnsinnig, aber er war nicht mehr abzuschütteln. Er sah sie lange an, mit einem Blick, wie er ihn noch nie gehabt hatte, sie ließ sich willig von ihm betrachten, sie gab sich diesem Blick mit einem schönen Lächeln hin. Der Mann, der zwei Aspirintabletten eingenommen hatte, um nicht zu leiden, fragte unvermittelt: „Wie lange bleiben Sie noch in Neuyork, Fräulein Esch?"

„Mein Schiff geht übermorgen, ich will so schnell wie möglich nach Deutschland zurück."

Sein Blick wurde plötzlich hart: „Ich muß Sie morgen sprechen, Fräulein Esch."

„Morgen habe ich kaum Zeit, Herr Donegal. Sie glauben gar nicht, wie schrecklich viel Einladungen man bekommt, wenn man einen Weltrekord geschlagen hat."

Stille. Donegal legte seine erkaltete Zigarre weg. Er überlegte. Er beherrschte sich so gut, wie er konnte, und sagte scheinbar ruhig: „Ich möchte Sie gern heiraten, Fräulein Esch."

Ihre Lippen sprangen auf, blieben geöffnet. Doch sie blieb nicht bei ihm stehen, genau so dicht wie vorher. Ihr Gesicht schien traurig, ihre Augen empört. Ebenso ruhig entgegnete sie: „Vielen Dank, Herr Donegal, doch das geht nicht."

„Warum geht es nicht?" erkundigte sich Donegal trotzig und fast böse.

„Weil Sie mich nicht kennen und weil ich Sie nicht kenne. Und weil ich vielleicht nicht frei bin. Und vor allen Dingen geht es deshalb nicht, weil ich nur einen Deutschen heiraten würde."

Wieder eine Stille. In Donegals Gesicht ging nichts vor. Nach einer langen, langen Pause sagte er leise: „Ich bin Deutscher ..."

Darüber mußte sie lachen. „Jetzt machen Sie einen Witz!" Sie schlug ihm jungenhaft derb auf die Schulter und freute sich, daß die schwierige Sekunde vorüber war. „Das ist fein, daß Sie Witze machen!"

„Ja", lächelte Donegal schmerzlich, „mitunter mache ich Witze."

3.

Er hatte das Gefühl, die Hände, die vor ihm auf dem Tisch lagen, seien gar nicht seine Hände, seien sehr weit von ihm entfernt, so weit, daß ihn kein Gefühl mit ihnen verband, es waren unermeßlich fremde Hände. Vor ihm stand eine Flasche Rotwein, ein Weinglas und eine Lampe mit dunkelrotem Schirm. Sie zeichnete einen hellen, rötlich schimmernden Kreis in den Raum, außerhalb dieses Kreises lag alles im Dunkeln.

Donegal grübelte seit mehreren Stunden. In seinem Leben kam es selten vor, daß er grübelte. Handeln und grübeln sind — dreierlei. Er grübelte über einen Gedanken, über eine Idee, einen fix und fertigen Plan, der auf rätselhafte Art in sein Oberbewußtsein gelangt war; in seinem Unterbewußtsein mußte er schon lange vorhanden gewesen sein. Das Grübeln entstellte sein Indianergesicht mit dem blonden Haupthaar, es war ein veränderter und verzerrter Donegal, der diese Nacht durchwachte.

Donegal war ganz von unten gekommen, aber in Amerika gibt es in dieser Beziehung kein unten und oben. Als kleiner schmutziger Kuhjunge von vierzehn Jahren hatte er einen Traum gehabt, wie ihn Kuhjungen selten zu haben pflegen: wenn ich einmal groß geworden bin, träumte er, ganz groß, dann will ich ausziehen, um das Leben zu suchen ... Nichts deutete damals darauf hin, daß aus dem kleinen Kuhjungen einst ein Großer werden würde. Er hatte seine Trampjahre gehabt, war durch Pernambuko gebummelt, hatte das Gefängnis von Bogota kennengelernt, in Leon (Nikaragua) war er auf einen Mann gestoßen, der ihn mit zum Diamantenwaschen nahm. Caracas und

Duisburger Klingenburg im Tor, sonst spielte die Mannschaft in der gleichen Aufstellung. Die

Staatliche Neubauten in Bad Rennd

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Rennd entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gewiß ist. In diesen Ta-

gen konnte in Gegen
vertreter und sonst
Schlammbadehaus (E
werden, das mit den
gen Notwendigkeit ge
Zeit von vier Monate
Ministerialvertreter
deskulturrat Dr. Kas
daß zwei Gesichtspun
der preußischen Staat
Bäder im Vordergru
kulturelle Aufg
preußischen Staatsbäde
bar zu machen und a
lichkeit zu geben, in d
und Erholung zu
erste Pflicht des
soziale Bäderfü
neben aber stehe der E
Betriebsverwaltungen
Erfüllung der kulturell

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz besonders auch für Rennd zutreffen

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Porto Cabello waren die nächsten Stationen, er fing an, auf eigene Faust nach Gold zu graben, als er nach Monterey kam, war er bereits ein gemachter Mann, Millionär mit fünfundzwanzig Jahren. Er war ein Großer geworden, aber er hatte vergessen, was er als Knabe geträumt. Er kaufte Ländereien, spekulierte in Öl, seine Bohrtürme verdoppelten und verdreifachten sich, und als er ein Faktor geworden war, mit dem die Börse rechnete, wurde er zum Diktator. Er gründete seine eigene Bank, riß Automobil- und Flugzeugfabriken an sich, er baute Eisenbahnen und Unterseeboote, es gab kein Gebiet, auf dem Donegal nicht in irgendeiner Weise interessiert war. Der Name Donegal wurde ein Begriff für die Welt.

Aber Donegal dachte nicht mehr daran, das Leben zu suchen; ihm erging es fast wie allen Großen: er war zum Sklaven seiner Unternehmungen, seiner Fabriken, seiner Arbeiter geworden. Er war ein Mann, dessen Millionen schwer zu zählen waren; doch er hätte sich keine Stunde am Tag frei machen können, um zu reiten, zu boxen oder zu flirten. Millionäre von der Art Donegals führen kein Privatleben. Er besaß Schlösser, Automobile, Pferde, Flugzeuge, aber keine Zeit. Jeder Vagabund war reicher als er. Er verdiente ungeheure Summen, was er erlebte, war gleich Null. Und Stella Esch hatte ihm gesagt: die Summe des Erlebten ist für mich wertvoll, nicht die Summe des Erbeuteten.

Donegal war arm. Er konnte sich nicht erinnern, wann er zuletzt ein Buch gelesen hatte. Jahre waren vergangen, seitdem er in ein Theater gegangen war. Und er hatte noch nie geliebt, wenn er von belanglosen Episoden mit Frauen absah. Lieben bedeutet geliebt zu werden. Das eine ohne das andere ist undenkbar. Donegal war noch nie geliebt worden. So seltsam es ist: Frauen lieben keine Geldmenschen. Natürlich hätte er heiraten können. Aber was sollte er mit einer Frau, die er nicht liebte? Die Frauen, die er lieben konnte, lebten nicht in Amerika.

Eine Parallele hatte die Senkrechte seines Lebens durchschnitten. Ein Ereignis war eingetreten, das ihn zum Nachdenken zwang. Er hatte erfahren, daß er deutschen Blutes war. Er, ein Vollblutamerikaner — ein Deutscher! Ein Deutscher von Adel. Er, der kein Wort deutsch sprach oder verstand.

Donegal hatte selbstverständlich für die Gräfin Tremonier, geborene Ström, gesorgt. Er hatte sie in einem kleinen vornehmen Hotel untergebracht und eine Bankfiliale angewiesen, ihr

Togal

unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihr. Arzt.

monatlich einen ausreichenden Betrag zu überweisen. Er hatte einige Male mit ihr telephoniert und ihr seinen Besuch versprochen. Der Besuch blieb aus. Er hatte Angst vor einer Begegnung mit der alten Frau, deren Jugendbildnis er kannte.

Er hatte sogar noch ein übriges getan, indem er einen Berliner Agenten beauftragte, sich nach der Adresse des Grafen Detlev von Tremonier zu erkundigen. Das Kabel des Agenten war vor ein paar Tagen eingetroffen, ein Graf von Tremonier sei dem Berliner Polizeipräsidium unbekannt, wohl jedoch wohne in der Motzstraße 23 ein Mann namens Tremonier. Ob dieser der Gesuchte sei? Darauf hatte Donegal nicht geantwortet.

Es gab noch ein zweites Ereignis, das ihn veranlaßte, zu grübeln. Er war zum erstenmal in seinem Leben einer Frau begegnet, einem Mädchen, einer Dame, die irgend etwas in ihm verändert hatte. Er war mit diesem Mädchen vielleicht nur eine Stunde lang zusammen gewesen, er hatte ihr in die Augen geblickt, ihre Stimme gehört, eine etwas rauhe Soldatenstimme, mit der sie kokettierte, und zwei Aspirintabletten hatten nicht geholfen, ein merkwürdiges Gefühl in seinem Blut zu töten.

Stella Esch war abgereist, er hatte sie nicht wiedergesehen, doch die Zeitungen brachten noch Bilder von ihr, von ihrem Flugzeug, ihren Einzug in Neuyork, im Pilotenanzug, im Abendkleid, in Begleitung des deutschen Botschafters, Hand in Hand mit dem Präsidenten, Arm in Arm mit Jimmy Walker, die Times brachte sogar ein Photo, das Stella Esch in ein ernsthaftes Gespräch vertieft mit Allan Donegal zeigte.

Sie war nicht mehr da. Aber sie war noch in ihm. Er hörte noch ihre knappe rauhe Soldatenstimme: Ich bin ich, verstanden? Eine sonderbare Rasse, diese Europäer, diese Deutschen.

Allan Donegal, der Mann ohne Zeit, hatte sich, als Stella Esch fortfuhr, für eine geheimnisvolle Unternehmung Zeit genommen, eine Unternehmung, die einen ernsten Mann lächerlich machen konnte: er hatte seine Jacht klarmachen lassen, um Stellas Dampfer bis nach Staaten Island zu begleiten. Er war in seinem 14 000-Tonnen-Kreuzer hinter dem Ozeanriesen hergefahren, er stand auf der Kommandobrücke und hielt Ausschau nach ihr; viele Menschen an der Reling winkten zu ihm hin, von Stella Esch war nichts zu sehen. Die Melodien der Bordkapelle zogen über das Wasser hin.

Der Tag war überwältigend blau und hell, weiter als sonst lag der Horizont über dem Meer, aus dem Gedränge der Wolkenkratzer der unteren

Wäsche im inneren China

In einigen Teilen des inneren China ist die große Wäsche gleichbedeutend mit grober, mühevoller Arbeit. Vor ihren zu Häusern umgewandelten Dschunken reinigen die Frauen die Wäsche mit großen Holzklopfern. Weder warmes Wasser noch Seife hilft ihnen den Schmutz zu lockern und zu lösen.

Die europäisch beeinflußte Küstenbevölkerung ist von dieser qualvollen Arbeit heute schon befreit. Sie hat im Handumdrehen zarte, schneeweiße Wäsche durch viertelstündiges Kochen in dem wäscheschonenden Weltwaschmittel

Persil

Bad Driburg am
Haus Nethegau (Vers.
aussicht, am Bade. Gute
RM. 4.50 a. Gart., Liegew

Bad Drib
Pension Sammert, Roth
Anerk. gut. Haus Beste
wiese. Tel. 189. 5 Mi

Staatl. Thermal-Naturbadeh
25° für Herz-, Nerven-

Bad Lippspri
„Haus Daheim" Kind.
Leichtlungenkranke. Das
geöffnet.

Bad Salze
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen-
heiten, Skrofulose, Frauen
Sol- und natürliche Koh
Inhalatorien neuesten
Kurhaus mit erstklassig
Logierzimmern und
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung
Kreis Soest i. Westf.

Idyllisch gele
m Parkanl. hist. ang.
Laub- u. Nadelwald, fließ.
Fischerei. Große helle Zim.
ruh. staubfr. Lage gute
Omnibusverb. Pensionspr.

Gut Friedr.-Wilh.-
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad
Teutoburger
Idyll. gel. Landgut, behagl.
schatt. Garten, Liegewiese.
Nähe Wald, Sol- u. Schwim
4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbürg
einschl. Nachm.-Kaffee 4 volle
im Hause. Nähe Obersalzer
Waldeck. Pensionspreis Mk.
Georg Schaumburg, Gut
Waldecker-Hof.
Sta. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönste
der
Lüneburger Heide
Reich illustr. Werbeschr
durch Verkehrsvereine bzw.
folgender Orte:
Amelinghausen (Aller), Bergen b. Celle,
Medingen, Bleckede (Elbe),
Burgdorf, Celle, Egestorf, Faß
Hankensbüttel, Harburg-Wilh
Hermannsburg, Hitzacker a
Jesteburg, Lüneburg, Mäden
(Weser), Schneverdingen,
stedt, Soltau, Uelzen, Verde
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneburg
E. V., Soltau (Hann.) Nr.

Fallingbostel Lüneb
Wald, Wasser Heide
Erholung, Ruhe u. liebe
diet. frdl. Landhaus im herrl.
land, nahe a. Wald u. Weser,
6 Empf., groß. Gart., Veranl
Licht, B.-C. Preis 4.— bis 4.
Pens. Zeiske, Lippoldsb

Luftkurort Lauen
am Süd-Weserge
Kurpension Haus H
herrlich am Bergwald gelegen,
Balkonzimmer, Schwimmbad,
wiese, erstkl. Verpfleg. aus eig
wirtschaft und Metzgerei. Pe
4.50 Mark. Tel. 298.

Luftkurort Neu
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen
aufenth. f. Erholungsbedürft. Gart.,
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. Gute Auto-
verbind. b. Stat. Holzminden. 3mal tägl.
Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 4.50 Mk.
(Siehe auch Dauerpension.) 4507
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

Einzige Thermal-Solbadeanstalt des Kreises Höxter. Indikationen: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Nervenleiden, Blutarmut, Skrofulose, Hautkrankheiten. Trinkkuren. Inhalatorium. Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Driburg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Meinberg
Fürstl. Lippisches Staatsbad
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Salzuflen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Lippspringe
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Oeynhausen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Pyrmont
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Nenndorf
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Eilsen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Rehburg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Münder
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Salzdetfurth
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Harzburg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Lauterberg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Grund
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Sachsa
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Elbingerode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Suderode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Harzgerode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Ballenstedt
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Gernrode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Frankenhausen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Sulza
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Kösen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Dürrenberg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Lauchstädt
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Wittekind
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Oeynhausen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Pyrmont
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Nenndorf
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Eilsen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Rehburg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Münder
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Salzdetfurth
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Harzburg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Lauterberg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Grund
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Sachsa
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Elbingerode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Suderode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Harzgerode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Ballenstedt
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Gernrode
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Frankenhausen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Sulza
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Kösen
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Dürrenberg
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Lauchstädt
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Bad Wittekind
Kurhaus mit Restaurant. Kurkapelle. Auskunft durch die Badeverwaltung.

St. Josefs-Haus, Naumburg Bez. Cassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee.
Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

Sommerfrische in Waldeck
i. d. Nähe des Edersees. Frdl. Zimmer. Gute Verpfl. m. Nachm.-Kaffee u. bei viel Milch. E. Landw., Pr. v. 4, Ka. ob. Nebk. Tel. 61. Bad im Hause. 4851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, W.

Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort 4479
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

Stadt stiegen weißwolkige Rauchfahnen, vom Hudson her und vom East-River erscholl der Lärm der Fähreboote und Schiffe, ein gewaltiges Sirenengeheul, aus dem Ozean klang ein Konzert brausender und zischender Töne. Die „Bremen", eines der größten Schiffe der Welt, wurde von Minute zu Minute kleiner, je weiter das Meer sich dehnte. Donegal nahm Abschied, er hatte 14 000 Tonnen nebst Kapitän und hundertzwanzig Mann Besatzung aufgeboten, um diesen Abschied nehmen zu können. Der Kapitän machte alles todernster Miene mit, obwohl er die Sache komisch fand.

Donegal rauchte nachdenklich seine Pfeife, sein Blick war gen Osten gerichtet, nach Europa hin, nach Deutschland. Auf einmal lachte er kurz und bitter auf, sein Gesicht blieb ernst dabei. So wie ich bin, dachte er, sollte ich dem Schiff nach Europa folgen, was habe ich eigentlich in Neuyork zu tun? Das wäre ein Abenteuer ...

Gleich darauf rief er: „Umdrehen, Kapitän! Ich habe genug!"

Die „Bremen" entschwand, nur ein Strich war noch in Sicht. Adieu, Stella Esch. Vielleicht liebe ich gar nicht dich, sondern alle Frauen deiner Art, die Frauen von Europa. Und Donegal blickte wieder gen Westen, wo die Wolkenkratzer aus dem Wasser wuchsen. Die Stadt der übertriebenen Arbeit, des wahnsinnigen Geldes, der bedeutendsten Erfindungen und der Menschen, die Maschinen glichen.

Es war spät in der Nacht, vielleicht ein Uhr, vielleicht noch später, und Donegal grübelte. Die Lampe beleuchtete seine qualvoll zerrissene Stirn, die halbgeschlossenen strengen Augen, in denen es träumte, den energisch gebogenen Mund ohne Lächeln. Die Weinflasche vor ihm war geleert, aus dem Aschenbecher stieg Dampf.

Da geschah es, daß ihn ein Traum überkam, den er schon einmal gehabt, damals, als er noch ein Kuhjunge gewesen war. Es war ein deutscher, kein amerikanischer Traum: auszuziehen und das Leben zu suchen.

Und dies war Allan Donegals dritte bedeutsame Stunde.

4.

Eine Limousine von fabelhaftem Schnitt hielt vor der Palmenbar auf dem unteren Kurfürstendamm. Sogleich eilte der Portier der Bar, der den Wagen offenbar kannte, hinzu, um den Schlag zu öffnen. Ein Herr im großen Abenddreß — Persianer, weißer Schal, Zylinder, Lackschuhe, schwarze Hosenbeine, weiße Handschuhe —, sprang mit dem Schwung eines Leichtathleten auf die Straße. Der Mann war fabelhaft wie sein Wagen, wenn auch seine Eleganz übertrieben war. „Herr Baron", dienerte der Palmenportier.

Der Baron ging sofort auf die Glastür zu, die ein Page von innen öffnete, betrat eilig die kokette Bar, ließ den Blick forschend ringsum kreisen, ohne den Zylinder abzunehmen, die Hände in den Manteltaschen. Ein zartes Parfüm strömte von ihm aus, er trug in der rechten Augenhöhle ein schwarzumrandetes Monokel, sein Teint war mit einer feinen Schicht violetten Puders überdeckt.

Da rief eine Dame, die etwas abseits saß, eine auffallende und schrecklich schöne Dame, eine Dame vor einem Cocktail, die vor Juwelen blitzte: „Hallo, Baron!"

Er wandte mit einem Ruck den Kopf, lächelte, winkte mit der weißen Handschuhhand und kam schnell näher, die Dame unter vielen Zeremonien begrüßend. Den Zylinder hatte er jetzt vom Kopf gerissen, seine rotbraune Frisur gab ihm eine exzentrische Note. Er blieb stehen, nahm den angebotenen Stuhl nicht an. Er flüsterte mit einer etwas zu scharfen Stimme: „Ich suche den Diplomaten. Wo steckt er? Hast du ihn gesehen?"

Langsam schüttelte die Dame den Kopf. „Der Diplomat ist im Westen so gut wie unsichtbar", antwortete sie mit beschädigter Altstimme. „Ich habe ihn seit Tagen nicht gesehen. Wahrscheinlich ist er in der 13. Warst du schon dort?"

„Ich war überall, nur nicht in der 13!" Der Baron verzog auf komische Art die Lippen. „Du hast recht, sicher ist er dort, der Diplomat ist der einzige von uns, der noch in der 13. sitzt!"

Die Dame, mit hochgespannten Augenbrauen, lächelte ein lippenstiftrotes Lächeln: „Der Barbar!"

„Wie geht es sonst?"

„Miserabel! Mein Herz ist imitiert. Niemand hat Geld. Der ganze Kurfürstendamm hat Konkurs angemeldet."

Lächelnd zog der Baron einen Fünfzigmarkschein aus der Tasche, drehte aus der Note ein kleines Kügelchen, das er ihr unauffällig in die Hand drückte, aber mit einer so großartigen Miene, als mache er ihr ein Perlenkollier zum Geschenk.

Die imitierte Dame wurde blaß vor Freude. „Du bist ein ganz großer Kavalier!" rief sie erschüttert.

Er machte eine nebensächliche Bewegung und winkte ihr Adieu zu. Sein Abschied war längst nicht so zeremoniell wie seine Begrüßung. Er hatte es plötzlich sehr eilig und lief fast durch die kreisende Drehtür auf die Straße zurück. Vor seinem Wagen blieb er stehen, er warf einen komplizierten Monokelblick auf das Lichtgefunkel und auf das Getriebe des belebten Platzes. Omnibusse und Automobile zischten über den Asphalt, der im Licht der Bogenlampen schwamm. Zeitungshändler verkündeten letzte Sensationen. Der Kurfürstendamm donnerte in die Nacht hinein. Der Lichtkegel des Funkturmes schnitt helle Streifen in den dunkeln Himmel.

Der Baron stieg in seinen Wagen, schob den Zylinder tiefer in die Stirn. Dem Chauffeur rief er zu: „13"!

Der Motor summte leise das Lied seiner acht Zylinder, in den Fenstern zogen bald hell, bald dunkel die Straßen vorüber, das Profil des

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung gewiß ist. In diesen Tagen konnte in Gegenwart der Ministerialvertreter und sonstiger Schlammbadehaus (E... werden, das mit der gen Notwendigkeit g... Zeit von vier Monat...

Ministerialvertreter... deskulturrat Dr. Kaß... daß zwei Gesichtspun... der preußischen Staat... Bäder im Vordergru... kulturelle Auf... preußischen Staatsbäde... bar zu machen und ... lichkeit zu geben, in ... und Erholung z... erste Pflicht des ... soziale Bäderf... neben aber stehe der ... Betriebsverwaltungen... Erfüllung der kulturel...

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be... [illegible]

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Barons wippte leicht von oben nach unten, mit kleinen sanften Rucken. Seine Stirn war gefaltet, er befand sich in einer gewissen Erregung. Am Vormittag hatte er ein Telegramm des Diplomaten erhalten, das ihn aufforderte, ihn sofort aufzusuchen. Wenn der Diplomat depeschierte, gab es dringende Arbeit. Der Diplomat war der große Tüftler, mit einer Witterung begabt, auf die ein Spürhund hätte neidisch sein können, er war der Rechenkünstler der unterirdischen Gilde. Der Diplomat rief, und der Baron kam.

Alexanderplatz. Ein Gewirr enger Straßen und dunkler Gassen öffnete sich, die Luft war muffig und von übeln Gerüchen erfüllt; der Baron fühlte sich in seinem Persianer nicht mehr wohl. Dirnen unter den Laternen. Menschen, die Schatten glichen, tauchten auf und verschwanden. An der Ecke stand ein riesiger Schutzmann, der mit tausend Augen blickte.

Der Wagen hielt. Langsam stieg der Baron auf die Straße, Persianer und Zylinder waren verschwunden. Er trug jetzt über seinem Smoking einen hellen Trench-Coat, seine rotbraune Frisur war von einer Mütze überdeckt, auch das Monokel hatte er entfernt. Der Chauffeur wunderte sich nicht über die Verwandlung, er schien an derlei gewöhnt zu sein. Es war schon vorgekommen, daß der Baron jung und glattrasiert den Wagen bestiegen und ihn als alter Mann mit grauem Bart verlassen hatte.

Er überquerte die Straße, ging auf zwei verhängte Fensterscheiben zu, aus denen trankes Licht floß. Eine Kneipe, aus der wüster Lärm drang, drei Stufen führten hinunter. Der Wirt hatte diese Schenke nicht ohne Humor „Café 13" genannt. Als sich die Tür öffnete, floß eine Welle rasselnder Musik auf die Straße. Im Innern wurden verdächtige Gestalten sichtbar. Der Baron stieg mit Überwindung die drei Stufen hinunter.

In der Schenke war kein Platz mehr frei, in dem furchtbaren Dunst saßen Leute aller Art. Aufgetakelte Weiber, liederliche Backfische, Chauffeure, Männer mit entzündeten Augen, Arbeiter, kleine Handwerker der Gegend. Es roch nach Bier und Gasbeleuchtung. Drei junge Burschen saßen da, drei aus dem Verein „Immertreu", die sich mit einem Sipomann unterhielten. Der Sipomann wurde von allen Seiten mit freundlichen Zurufen bedacht. Die Gäste des Cafés 13 schienen für die Sipo zu schwärmen.

Hinter der Theke stand der Wirt, ein Zwerg in Hemdsärmeln mit schiefstehenden Augen. Der Zwerg blickte dem Baron gerade ins Gesicht, sekundenlang, dann entblößte er seine Zähne zu einem häßlichen Grinsen. „Baron, Sie sind et", sagte er langsam, ohne den Zigarrenstummel aus dem Mund zu nehmen. „Ick wünsche juten Abend!"

„Der Diplomat da?" fragte der andere kurz.

„Na, nu nich!" krächzte der Zwerg und hielt sich die Hüften.

„Im Keller oder in der dritten Etage?"

„Im bombensicheren Unterstand! Kommense, Baron, ick führe Sie! Wollten Sie nich telephonieren?"

Der Zwerg ging in eine enge Telephonzelle voran. Sorgfältig verschloß er hinter dem Baron die Tür. An der gepolsterten Seitenwand befand sich eine Geheimtür, die auf einen langen schlecht beleuchteten Gang führte. Bierfässer standen übereinander getürmt, eine schwarze

STAATL. FACHINGEN

Für die Gesundheit

Katze huschte lautlos wie ein Gespenst über den Flur. Der Baron erinnerte sich, daß er diesen Weg in früheren Zeiten oft gegangen war. Jetzt bückte sich der Zwerg, er hob eine Falltür auf. „Hier jeht's runter, Baron. Sie werden den Keller kaum wiedererkennen, völlig renoviert, saje ick Ihnen, elejant wie in Paris!"

Sie stiegen vorsichtig die schmale gewundene Treppe hinunter. Über ihnen, unter einer Wolke von Staub, schimmerte ein schwaches Glühlicht. Die Treppe endete in einer Kammer, die völlig dunkel war. Wie aus weiter Ferne, fast unhörbar, rollten die abgehackten Rhythmen

Beim Herdputz sei die Regel
ob Tube oder Kegel
achteckig!

einer Jazzband. „Wir sind anjelangt", sagte der Zwerg und stieß eine Tür auf.

Licht blendete so stark, daß der Baron die Augen für Sekunden schließen mußte. Ein bunter Saal lag da, voll Zigarettenrauch und penetranter Düfte. Die Decke, mit Glühbirnen besteckt, sah wie ein betrunkener Sternenhimmel aus. Ein paar sehr junge Mädchen mit bösartigen Augen hockten hinter dem langen Bartisch und beschäftigten sich mit einem angeheiterten Jüngling, der ununterbrochen Kognak trank und lachte. Ungefähr dreißig Leute saßen an kleinen Tischen, die ein ovales Parkett freiließen. Zwei billig gekleidete Frauen tanzten einen Walzer. An einem Tisch sang ein großer bärtiger Mann mit tiefem Ernst einen Gassenhauer, an einem anderen Tisch war ein junges Mädchen eingeschlafen und schnarchte. Die Kellner bedienten tadellos, als sei in diesem bunten Loch nur jahrhundertalter Adel versammelt, und die Musikanten tobten.

Der Zwerg führte den Baron quer durch den ganzen Raum. An allen Tischen wurde Sekt getrunken. Viele Menschen blickten neugierig auf, als der Baron vorüberkam, einige stießen einen überraschten Ruf aus und winkten ihm zu. Der Baron sah über alle hinweg, er haßte das Gesindel, das sich in diesem Keller verkriechen mußte, er gehörte nicht mehr zu ihnen, er hatte es zu etwas gebracht. Der Weg endete an einem Tisch, an dem kein Sekt getrunken wurde. In der Nische saß ein dicker Mann ohne Kragen vor einer Flasche Xeres. Xeres war eine ausgewählte Marke. Merkwürdig, daß hier jemand Xeres trank. Der Zwerg empfahl sich.

„Da bist du, Baron", röchelte der Diplomat und schob dem Besucher eine weiche schwammige Hand hin. Er war so dick, daß er auf zwei Stühlen sitzen mußte. Er hatte gutmütige Augen und eine platte Nase, sein roter Nacken quoll von Fett über. Sein bombastischer Oberkörper lag halb auf dem Tisch, und sein breitknochiger Kopf, dessen untere Hälfte von einem messinggelben Schnurrbart verdeckt wurde, ruhte auf seiner riesigen Hand, während er zwischen den dicken Fingern der anderen mit Genuß eine Importe rauchte. Er schenkte Wein in ein zweites Glas. „Det is fein, det du da bist", sagte er mit warm grunzender Stimme. „Prost Baron, sollst leben!"

Neben ihm sah der Baron noch schlanker, noch feiner, noch eleganter aus. Er setzte sich hin, nippte an seinem Weinglas, zündete mit großem Anstand eine Zigarette an; während er das tat, betrachtete er mißbilligend und mit hochmütigem Gesicht die Bar. „Hör' mal, Diplomat, diese Schnapsbude ist mir odiös, wenn es dir recht ist, laß uns anderswo hingehen, wo die Gesellschaft besser ist."

Der Dicke klappte seinen Mund auf, sagte aber nichts. Er sah mit seinem Mund und seinen zwei runden Augen den Baron an. Und er schüttelte entsetzt den Kopf. „Mein Lieber", röchelte er endlich, „deine Vornehmheit is dir in den Kopp jestiejen. Nee, mein Junge, wir bleiben hier, mir is die Jesellschaft jut jenug. Laß man jut sein, der Wein is hier ooch nich billijer als in deinen vornehmen Lokalen."

Um die Vornehmheit auf die Spitze zu treiben, warf der Baron die eben angezündete Zigarette weg und brannte eine neue an. Der Dicke sah staunend und kopfschüttelnd zu. Der Baron machte seine Augen klein und fragte: „Na also, was gibt's?"

Dichters Ferien!

Wie herrlich wär's, zu reisen
Die Kreuz und Quer',
Zu „halben Sommerpreisen"
Den Erdball zu umkreisen,
Auch wenn der Beutel leer!

Wie herrlich, zu entfliehen
Der staub'gen Stadt
Und, wenn mir Geld geliehen,
Ein Landhaus zu beziehen
Auf Raten und Rabatt;

Der Arbeit zu entwischen
Und laut „Prospekt"
Die Seele zu erfrischen
An hochgelad'nen Tischen,
Die ein Mäzen gedeckt:

Den müden Leib zu baden
In blauer Flut.
Mit braungebrannten Waden
Und rosigen „Najaden",
Denn beides steht mir gut!

Wie herrlich, in den Ferien
Sich auszuruh'n
In Schweden und Iberien,
Zechina und Zasterien,
Bei Venus und Neptun;

Auf Sylt, in Mazedonien,
Am Lido-Strand,
Statt wieder in — Platonien,
Dallesien und Balkonien
Auf meinem – Lug-ins-Land ..."

Hiddigeigei

Bad Driburg am ...
Haus Rethesaa (Wenf. ...
gussicht, am Bade. Gute ...
RM. 4.50 a. Gart., Liege...

Bad Driburg
Pension Sammert, Rose...
Anerk. gut. Haus. Beste ...
wiese. Tel. 189. 5 M...

Stahl. Thermal-Stahlsolbäder ... für Herz-, Nerven...

Bad Meinberg

Bad Lippspring...
„Haus Daheim". Rhd. ...
Lungenkranke. Das ... geöffnet.

Bad Gass...
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen- ... heilen, Skrofulose, Frauen... Sol- und natürliche K... Inhalatorien neuesten ... Kurhaus mit erstklassig... Logierzimmern und Bäd... Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad ... Kreis Soest i. Westf. Ferns...

Idyllisch gelegen.
m Parkanl. bietet ang. ... Laub- u. Nadelwald, fließ... Fischerei. Große helle Zim... ruh. staubfr. Lage gute K... Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-S...
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad
Teutoburger W...
Idyll. gel. Landgut, behag... schatt. Garten, Liegewiese. ... Nähe Wald. Sol- u. Schw... 4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü...
einschl. Nachm.-Kaffee 4 voll... im Hause. Nähe Oberlaiss... Waldeck. Pensionspreis M...
Georg Schaumburg, G...
Waldecker Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u...

Die schönste...
der
Lüneburger Heide
Reich illustr. Werbeschrift durch Verkehrsvereine bezw. folgender Orte: Ahlden (Aller), Bergen b. Celle, Medingen, Bleckede (Elbe), Burgdorf Celle Egestorf, P... Hankensbüttel, Harburg-W... Hermannsburg, Hitzacker, ...esteburg, Lüneburg, Müde (Weser), Schneverdingen, ...stedt, Soltau, Uelzen, Ver... Walsrode, Wardböhmen oder durch Verkehrsverband Lüneburg E. V., Soltau (Hann.) Nr. ...

Falkingbostel Lü...
Wald, Wasser Heide! Fern...

Erholung, Ruhe u. liebe...
biet. frdl. Landhaus im ... land, nahe a. Wald u. Wie... g. Empf., groß. Gart., Ver... Licht, B.-C., Preis 4.— bis ...
Pens. Zeiske, Lippstad...

Luftkurort Lau...
am Süd-Weserg...

Kurpension Haus ...
Herrlich am Bergwald gele... Balkonzimmer, Schwimmbe... wiese, erstkl. Verpfleg. aus ... wirtschaft und Metzgerei. 4.50 Mark. Tel. 208.

Luftkurort Ne... im Solling
(Badestat. Holzminden), angen... aufenth. f. Erholungsbedürft. Herrl. Laub- u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. Gute Autoverbind. v. Stat. Holzminden 3mal tägl. Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr. 4.50 Mk. (Siehe auch Dauerpension.) 1507
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

Erholungsbed. find. ruh. u. gesund. Aufenth., waldr. Geg., gt. Verpfl., schön. Gart. im
St. Josefs-Haus, Naumburg Bez. Kassel.
Auto-Verbindung nach dem Edertalsee. Pensionspreis 4.50 bis 5.— M.

Aufnahme. (Waldreiche Gegend) Nähe Externstein. Preis 4 Mark. 1281
H. Beerstet.
Horn in Lippe
Holzkamp.

Sommerfrische in Waldeck
i. d. Nähe des Edersees. Frdl. Zimmer. Gute Verpfl. m. Nchm.-Kaffee u. bei viel Milch. E. Landw., Pr. v. 4,-. Ka. ob. Nebf. Tel. 61. Bad im Hause. 1851
Pens.-Haus z. Erholung, Sachsenhausen, Wa...

Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort 1479
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro.

THIEL-ARMBANDUHREN
Schon ab 8 MARK in den Uhrenfachgeschäften

Sport-Montag

„Ick weeß nich", antwortete der Diplomat bedächtig und zog die Mundwinkel schief. „Vielleicht is dir ein kleener Einbruch ooch nich mehr vornehm jenug."

„Raus mit der Sprache!"

„Es ist eine pikfeine Sache", begann der Diplomat behaglich und streckte die Beine weit von sich, als denke er nicht daran, hier jemals wieder aufzustehen. Dabei schnalzte er mit der Zunge und spreizte den Zeigefinger. „Det is'n Ding, wie's nich alle Taje jibt."

„Gleich faßbar?" scherzte der Baron.

„Vielleicht faßt du dir in Jeduld. Ick weeß noch nich, ob du der richtije Mann für mir bist, Baron. Ick brauche eenen schnell entschlossenen Interessenten."

„Bin ich, wenn die Sache gut ist."

„Gut? Wir werden erstklassig sagen müssen!" Der Dicke grinste vergnügt.

Der Baron warf seinem Freund einen schrägen Blick zu, einen Blick von unten nach oben. „Um was handelt es sich?"

„Es handelt sich um Donegal."

„Donegal?"

Statt einer Antwort zog der Diplomat eine amerikanische Zeitung aus seinem Rock, in der ein Absatz blau umrandet war. Der Baron klemmte sein Monokel ein, führte seine Zigarette zu den Lippen und las durch den Schleier des blaugrauen Rauches. Es war von einem Neuyorker Finanzmann die Rede, der die Absicht hatte, sich von allen Geschäften zurückzuziehen, um in seine Vaterstadt Berlin heimzukehren, nachdem er drei Jahrzehnte lang amerikanischer Staatsbürger gewesen war. Der Reporter sprach über den Entschluß sein außerordentliches Bedauern aus. Der Baron verstand nicht recht, was ihn dieser Fremde namens Donegal anging. Gelangweilt blickte er auf das Parkett, auf dem soeben eine magere Tänzerin, deren Rippen sichtbar waren, einen Tango hinwarf. Die Musik heulte. Der Jüngling an der Bar kippte von seinem Bock einem der Mädchen in die Arme.

Der Diplomat hingegen strich seinen messinggelben Bart aus den Mundwinkeln. „Det Jeschäft is richtig!" röchelte er schwer und brachte ein zweites Blatt zum Vorschein. Er deutete auf eine Schiffspassagierliste. „Kannst lesen? Steht hier Donegal oder nich?"

In der Tat, der amerikanische Finanzmann hatte seine Absicht verwirklicht und schwamm bereits auf hoher See. Während die Tangotänzerin unvermittelt in einen Charleston überging, daß der Boden dröhnte, leuchteten in den Augen des Barons flackernde Lichter auf. Donegal kam nach Berlin, das war prachtvoll! Donegal, der Name allein wirkte überwältigend! Man mußte dem Herrn einen Besuch abstatten. Mit einer heftigen Bewegung riß der Baron die Portiere zu, die Nische von der Bar abtrennend. Nur ein schmaler Spalt war stehengeblieben, in dem sich beständig die Tänzerin drehte.

„Machste mit?" flüsterte der Diplomat und war vor Erregung heiser.

Der Baron blickte in sein Glas Xeres, mit einem starken Lächeln. „Versteht sich!"

Der Baron und der Diplomat waren eine gute Firma. Ein Plan wurde entworfen, ein einfacher und trotzdem raffinierter Plan, ein Netz, das man Herrn Donegal über den millionenschweren Kopf werfen mußte. Als ihre Besprechung beendet war, kohlten in den Aschenbechern Hügel von Zigaretten- und Zigarrenresten. Alles stand fest; sie hatten nur noch eine Gehilfin nötig, den Köder, auf den der Fisch beißen sollte.

„Was hältst du von Dina?" fragte der Baron leise und dachte an die schrecklich schöne Dame, der er vorhin in der Palmenbar fünfzig Mark geschenkt hatte?

Der Diplomat zog eine kummervolle Grimasse. „Bleib mir mit deinen vornehmen Weibern vom Hals! Ick kann diese Sorte nich leiden. Mit so was kann man eenen Konfektionär aus Chemnitz fesseln, aber keenen Donegal."

Prüfend betrachtete der Baron die magere Tänzerin, die ihre Meriten hatte, ihre Brust war fest, wie aus Bronze, ihre Schenkel bebten, wenn sie tanzte, wie die Lenden einer Stute, ihr Gesicht war faszinierend. Außerdem hieß sie Sonja, wie er sich erinnerte. Sie hatte während des Krieges Spionagedienste für Deutschland geleistet, ein

Dagegen ist nichts zu sagen. Aber eins ist dann nötig: richtige Zahnpflege. Zahnpasten, die den Mund nur parfümieren, genügen nicht. Sie schaden sich selbst damit. Nehmen Sie keine andere als die wundervoll herbkräftig schmeckende Zahnpasta PEBECO. Die wirkt! Die schützt Mund und Zähne und gibt Ihnen frischen, reinen Atem!
*
Pebeco wird in Tuben aus reinem Zinn geliefert. Preise RM 0.60 u. 1.00

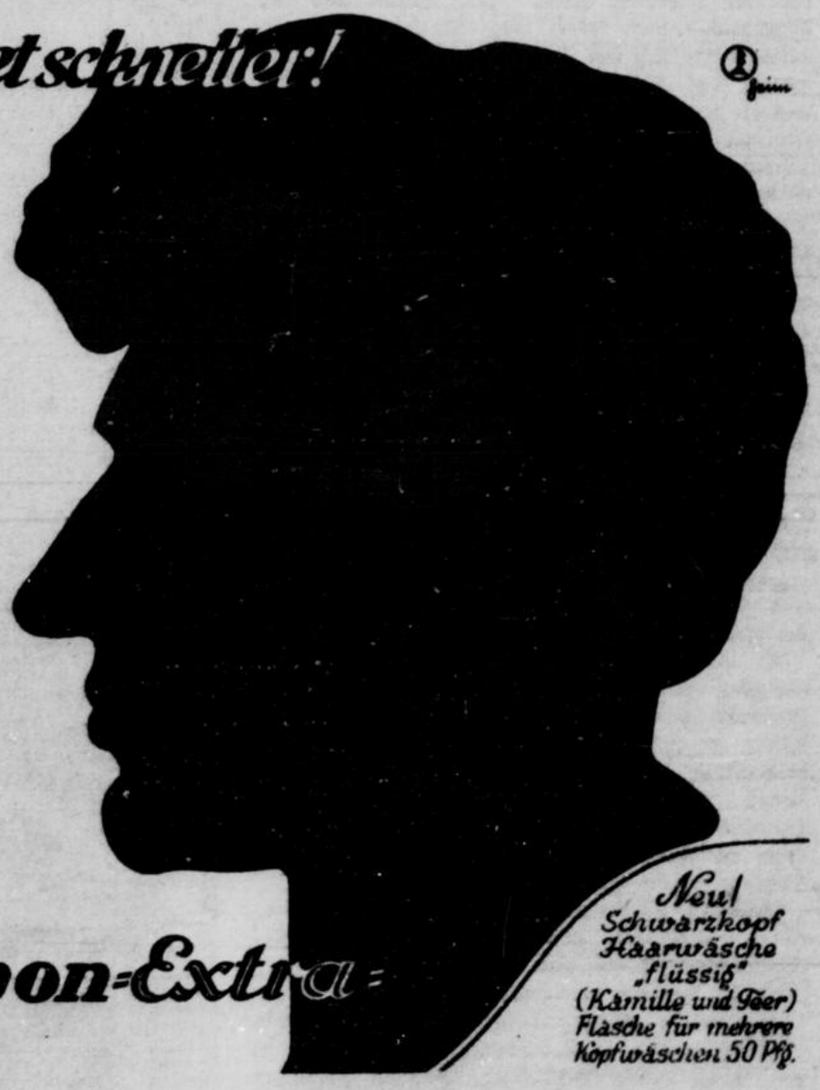
Neutralisiertes Haar trocknet schneller!

Bei der Haarwäsche saugt sich das Haar voll Feuchtigkeit. Es quillt auf und trocknet naturgemäß nur langsam.

Wenn Sie aber mit Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver nachspülen, wird das Haar zusammengezogen — „adstringiert", und erhält seine natürliche Festigkeit.

Es trocknet dann viel rascher: das ist bequemer für Sie und außerdem gesünder für Ihr Haar, da es gleichzeitig „neutralisiert", d.h. von den alkalischen Rückständen befreit wird, die jede Kopfwäsche hinterläßt. Die Ondulation hält besser und Ihr Haar bekommt einen schimmernden Extra-Glanz.

Das echte Haarglanz-Pulver bekommen Sie gratis mit jeder Packung Schwarzkopf-Extra. Wenn Sie Kopfwaschpulver kaufen, dann achten Sie also darauf, daß der Beutel mit Haarglanz-Pulver außen an der Packung befestigt ist: nur dann ist es das echte!



Schwarzkopf-Schaumpon-Extra
mit Haarglanzpulver

Neu! Schwarzkopf Haarwäsche „flüssig" (Kamille und Teer) Flasche für mehrere Kopfwäschen 50 Pfg.

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung [illegible] gen konnte in Gegen[illegible] vertreter und sonsti[illegible] Schlammbadehaus (E[illegible] werden, das mit den[illegible] gen Notwendigkeit ge[illegible] Zeit von vier Monat[illegible]

Ministerialvertreter[illegible] desKulturrat Dr. Kaß[illegible] daß zwei Gesichtspun[illegible] der preußischen Staat[illegible] Bäder im Vordergru[illegible] kulturelle Auf[illegible] preußischenStaatsbäde[illegible] bar zu machen und a[illegible] lichkeit zu geben, in [illegible] und Erholung z[illegible] erste Pflicht des [illegible] soziale Bäderfü[illegible] neben aber stehe der [illegible] Betriebsverwaltungen[illegible] Erfüllung der kulturel[illegible]

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Driburg am [illegible]
Haus Rethegau (Penf. [illegible]
Aussicht, am Bade. Gute [illegible]
RM. 4.50 a. Gart., Liege[illegible]

Bad Dritsch
Pensionen Sammert, Rost[illegible]
Anerk. gut. Haus Beste [illegible]
wiese. Tel. 189. 5 M[illegible]

Staatl. Thermal-Eisenbadean[illegible]
25° für Herz-, Nerven-[illegible]

Bad Meinberg

Bad Lippspring[illegible]
„Haus Daheim" Kind[illegible]
Lungenkranke. Das [illegible]
geöffnet.

Bad Sassi[illegible]
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen[illegible]
heiten, Skrofulose, Frau[illegible]
Sol- und natürliche K[illegible]
Inhalatorien neuesten [illegible]
Kurhaus mit erstklassig[illegible]
Logierzimmern und Bäd[illegible]
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad [illegible]
Preis Soest i. Westf. Fern[illegible]

Idyllisch gelieg[illegible]
m Parkanl. biet. ang[illegible]
Laub- u. Nadelwald, fließ[illegible]
Fischerei. Große helle Zim[illegible]
ruh. staubfr. Lage gute [illegible]
Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-[illegible]
Waberborn Hand, Behnh.

Solbad
Teutoburger W[illegible]
Idyll. gel. Landgut, behag[illegible]
schatt. Garten, Liegewiese.
Nähe Wald, Sol- u. Schw[illegible]
4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü[illegible]
einschl. Nachm.-Kaffee 4 Mk[illegible]
im Hause. Nähe Oberntorsp[illegible]
Waldeck. Pensionspreis M[illegible]
Georg Schaumburg, [illegible]
Waldecker-Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönst[illegible]
der
Lüneburger Heid[illegible]
Reich illustr. Werbeschr[illegible]
durch Verkehrsvereine bez[illegible]
folgender Orte:
Ahlden (Aller), Bergen b. Cel[illegible]
Medingen, Bleckede (Elbe),
Burgdorf, Celle, Egestorf, [illegible]
Hankensbüttel, Harburg-W[illegible]
Hermannsburg, Hitzacker
(Jeetzel), Lüneburg, Müd[illegible]
(Wasser), Schneverdingen,
stedt, Soltau, Uelzen, Ve[illegible]
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lünebu[illegible]
E. V., Soltau (Hann.) Fer[illegible]

Fallingbostel
Wald, Wasser Heide! [illegible]

Erholung, Ruhe u. liebe[illegible]
biet. frdl. Landhaus im he[illegible]
land, nahe a. Wald u. We[illegible]
Gr. Empf., groß. Gart., Ve[illegible]
Licht. B.-C. Preis 4.— M[illegible]
Penf. Zeiske, Lippoldsb[illegible]

Luftkurort Lem[illegible]
am Fuß-Wesergeb[illegible]
Kurpension Haus [illegible]
Herrlich am Bergwald gele[illegible]
Balkonzimmer, Schwimmb[illegible]
wiese, erstkl. Verpflegung, aus[illegible]
wirtschaft und Metzgerei.
4.50 Mark. Tel. 388.

Luftkurort Re[illegible]
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), ange[illegible]
anerkannt f. Erholungsbedürftige, [illegible]
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. Gu[illegible]
verbind. b. Stat. Holzminden. Im[illegible]
Gute, reichl. Verpfl. Penf.-Pr. 4[illegible]
(jede auch Dauerpension.)
Frdl.-Penf. Fr. Obermann.

Die englische Schauspielerin Baba Beaton
Zwei Porträtstudien ihres Bruders Cecil Beaton

Talent! Fragend sah er den Dicken an. Der lachte auf; wenn er lachte, hörte es sich an, als wenn er hustete: „Wenn der Amerikaner det Mädchen sieht, türmt er nach Neuyork zurück! Die is ja nur Haut und Knochen!"

Die wichtige Frage wurde auf den nächsten Tag verschoben.

Wahrscheinlich stieg Herr Donegal in einem Hotel ab, deshalb mußte man sich sofort in den in Frage kommenden Häusern erkundigen, ob Zimmer reserviert seien. Der Baron und der Diplomat fuhren sofort los. In seinem Wagen verwandelte sich der Baron in den Zylindermann zurück, das schwarz umränderte Monokel steckte wieder in der Augenhöhle, er benetzte sich mit ein paar Tropfen Parfüm. Der Dicke fing wütend zu niesen an und murmelte etwas von weibischem Getue. Sie fuhren den Linden entgegen, wo es zwei große Häuser gab, die für Donegal in Betracht kamen. Während der Diplomat im Wagen sitzenblieb, ging der Baron in die Halle, um den Portier auszufragen. Nein, Herr Donegal aus Neuyork sei hier unbekannt. Also weiter zum zweiten Hotel.

Der Hotelportier blätterte in den eingetroffenen Depeschen. „Mr. Donegal? Wir erwarten den Herrn in wenigen Tagen. Vom Schiff aus ist ein Appartement bestellt worden."

Der Baron dankte und marschierte zurück. „Wir können Feierabend machen, Dicker! Hier sind wir richtig!"

„Det is'n jutes Omen", erwiderte der Diplomat und blickte drohend durch die Drehtür, hinter der eine andere Welt atmete und lebte.

Es war nach Mitternacht, wilder Lärm war auf der Straße, Lichtströme flossen über den Berliner Himmel, Musikfetzen wehten aus den Cafés, an der Kranzlerecke zog ein Strom grell beleuchteter Gesichter vorbei. Der Baron schickte seinen Achtzylinder nach Hause, um einen Bummel über die Friedrichstraße zu machen. Arm in Arm zog er mit seinem unförmigen Kumpan in die Nacht.

Brüllende Zeitungshändler, geschminkte Mädchen, eilige Bürokraten, hilflose Greise, Männer mit Verbrechergesichtern und Frauen mit Männergesichtern, übernächtigte Burschen, zerschunetiert dahinwandelnde Leute, Damen in Kleidern von 1906, Jünglinge mit Rattenaugen, jammernde Bettler, gewaltig auftretende Beamte städtischer Werke, eilige Reisende, blutarme Tänzerinnen ohne Engagement, asiatisch geschnittene Männerprofile, Schauspieler mit wichtigen Mienen und unechtem Pelzwerk, elastisch schreitende Direktoren von außerhalb, stellungslose Kellner und Friseurgehilfen, steckbrieflich verfolgte Diebe waren unter der dunkeln Masse der Friedrichstraße, die nirgends Anfang noch Ende hatte. Rot — gelb — grün flammten die Verkehrsampeln auf, über die hochgeschwungene Bahnhofsbrücke donnerten in Abständen von zwei Minuten überfüllte Züge, die Autobusse schaukelten wie Schiffe bei Sturm, mitten im Gewühl saß eine alte Frau, die dürftige Blumen anbot, aus dem tiefsummenden Lärm lösten sich wie Jubelrufe die Hupensignale der Automobile, die ganze Stadt war vollgepackt mit Lichtern, Lärm, Menschen, der Mond jagte über Berlin hinweg. Unermüdlich arbeitete der Motor der großen Stadt, ein Perpetuum mobile aus Fleisch, Beton und Pflastersteinen. Scheinwerfer flogen durch die Nacht, grell blendeten die Häuserwände, auf dem Asphalt bildeten sich Pfützen und Teiche von Licht.

Nachdem sie durch eine Reihe von aufdringlichen Kabaretts und radauerfüllten Cafés gezogen waren, kamen die beiden durch die Tür des Friedrichstraßen-Bahnhofs, um im Wartesaal einen letzten Kognak zu trinken. Für Bummler oder Obdachlose sind nach drei Uhr nur noch die Bahnhöfe geöffnet. Reinemachefrauen scheuerten schon die Vorhalle, hinter dem Schalter gähnte ein müdes Fräulein, das den Nachtdienst nicht vertragen konnte. Der Baron ging voran und suchte nach einem Tisch. Hier saßen verspätete Bürger, heimliche Diamantenhändler, Leute, die den Abend beschlossen, und solche, die den Tag begannen, — niemand war da, der auf einen Zug wartete. Ein Kellner schlich schlafwandelnd um die Tische.

Im dunkelsten Winkel — die Beleuchtung war dem mäßigen Konsum entsprechend mangelhaft — fanden sie einen Tisch, an dem nur ein Mädchen saß, das keinen Blick mehr hatte, sie schlief.

(Fortsetzung folgt.)

Pensionspreis 4.50 bis 5.— M. — Hellamp. — Penf.-Haus f. Erholung, Sachsenhausen, Kr.

Sport-Montag

Sie stehen an — Mutterschaf mit Neugeborenen Photographisches Bildnis von Anneliese Kretschmer

Zweitausendjährige Stenographie

Von den tironischen Noten zur Einheitskurzschrift — Von Dr. Fellmann

Aus der Vorkriegszeit, da Amerika noch als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten galt, stammt folgender, den Rekordfimmel jenseits des großen Teiches drastisch beleuchtender Stenographenwitz: Ein Amerikaner prahlt mit seinen 400 Silben in der Minute. „Ist ja gar nichts", erwiderte sein Kunstgenosse, „hatte ich da kürzlich eine Rede aufzunehmen, der Wagen bringt mich nicht zeitig an Ort und Stelle, so daß ich anfam, als der Redner schon zehn Minuten gesprochen hatte. Und was denken Sie: ich holte nicht nur die zehn Minuten wieder ein, sondern befand mich allmählich so in Form, daß ich meinen Block sogar fünf Minuten, bevor der Redner geendet hatte, zuklappen konnte."

Wie jeder Witz, hat auch dieser eine Tatsachenbeziehung, nämlich die der Andeutung einer bis zur Grenze des Möglichen entwickelten Kunst vom Fixieren des gesprochenen Wortes. Das Wesen der Stenographie ist demnach die Schnelligkeit, ihre Mittel die größte, die Wiederlesbarkeit garantierende Kürze. Doch hat sich der Name Stenographie = Engschrift gegenüber den häufig eingesetzten Bezeichnungen Tachygraphie (Schnellschrift), Brachygraphie (Kurzschrift), Semeiographie (Zeichenschrift) und ähnlich klingenden, auch gegenüber dem englischen short-hand (Kurzhand) endgültig behauptet. Die Einfügung der Stenographie in das moderne Geistes- und Wirtschaftsleben, aus dem sie in seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen nicht mehr weggedacht werden könnte, läßt die Vermutung aufkommen, als handle es sich hier um eine Erfindung der neueren Zeit. Ganz gewiß ist es nicht allgemein bekannt, daß die Stenographie als bewußt angewandtes Gebrauchsmittel nun schon auf eine fast zweitausendjährige Geschichte zurückblicken kann, wenn man als Termin ihrer ersten praktischen Benutzung den 5. Dezember des Jahres 63 v. Chr. ansehen will, an dem im römischen Senat die Rede des jüngeren Cato von Utica gegen die catilinarische Verschwörung nachgeschrieben wurde. Die zweite bedeutsame Fixierung einer Rede erfolgte im Jahre 52 v. Chr., als Cicero als Verteidiger Milos auftrat. Das sind die ersten Dokumente einer parlamentarisch verwandten Stenographie, die, von einem Sklaven und später freigelassenen Vertrauten Ciceros, Marcus Tullius Tiro (geb. 103 v. Chr.), in ein festes System gebracht, für viele Jahrhunderte in Geltung geblieben ist und auch die Grundlage der

Gesunde, sonnengebräunte Haut

– ohne schmerzhaften Sonnenbrand – durch wiederholte Einreibung mit Sportcreme Mouson beim Sonnenbad.

Besondere Bestandteile verleihen Sportcreme Mouson die Eigenschaft, die der Haut schädlichen Sonnenstrahlen zu absorbieren, dagegen aber die hochaktiven, ultravioletten Strahlen ungehindert durchzulassen.

Sportcreme Mouson dringt in die Haut ein – hinterläßt keinen Glanz.

In Dosen: M. -.25, -.50, 1.- In Tuben: M. -.50, 1.-

SPORTCREME MOUSON

In Aluminiumdosen - nicht rostend!

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung [illegible] gen konnte in Gegen vertreter und sonsti Schlammbadehaus (E werden, daß mit den gen Notwendigkeit ge Zeit von vier Monat

Ministerialvertreter desKulturrat Dr. Kas daß zwei Gesichtspun der preußischen Staat Bäder im Vordergru kulturelle Auf preußischenStaatsbäde bar zu machen und a lichkeit zu geben, in k und Erholung z erste Pflicht des soziale Bäderfü neben aber stehe der Betriebsverwaltungen Erfüllung der kulture

tabilität der Bädervertwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben

a — au — bahn — ber — da — e — hei — i — i — ka
kla — kö — la — la — le — ler — me — mie — nal — ni
nig — no — no — port — re — renn — sa — san — se
stro — tos — trans — tu — up — vel — vid — we
zaun

sind 14 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort von Schiller ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. _____ König von Israel
2. _____ Behältnis
3. _____ öffentliche Anpreisung
4. _____ deutschen Komponisten
5. _____ Wissenschaft
6. _____ Gartenstadt bei Dresden
7. _____ Erzählung
8. _____ General aus dem 30jährigen Krieg
9. _____ Kaffeeausfuhrhafen
10. _____ Fortschaffung
11. _____ künstlichen Wasserlauf
12. _____ schwedische Stadt
13. _____ Sportplatz
14. _____ Singvogel

Quadraträtsel

a	a	a	b
b	d	e	e
g	g	l	l
l	o	u	u

weiblicher Vorname
trockene Blätter
norwegischer Maler
biblische Person

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die senkrechten Reihen wie die wagerechten.

Rätsel

Der große Philosoph von Königsberg verschwand,
Als nur zwei Zeichen man an seinen Namen band;
Und als das Wort aufs neue nun entstand,
War's ein Bezirk im schönen Schweizerland

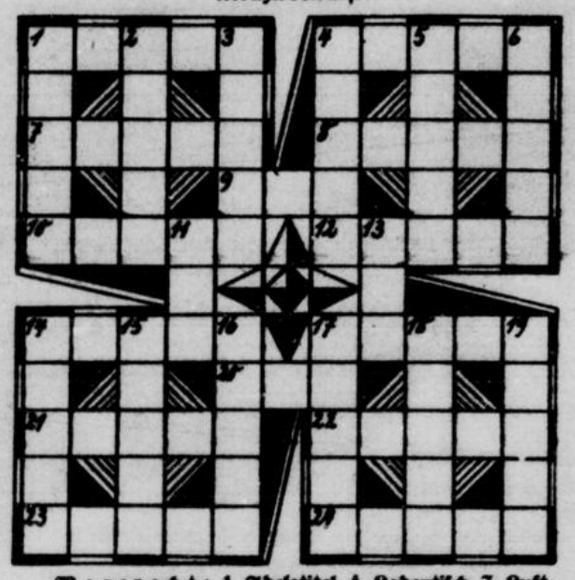
Pyramide

			a			
		a	e	e		
	e	h	i	l	l	
p	p	r	s	s	t	t

Buchstabe
Teil des Baumes
Fluß
Stadt

Die Buchstaben sind so einzusetzen, daß sich Wörter nebenstehender Bedeutung ergeben. Dann nennt die mittlere Senkrechte einen Baum.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Adelstitel, 4. Ladentisch, 7. Luftsprung, 8. Verbrennungsrückstand, 9. chem. Element, 10. Zuneigung, 12. Tageszeit, 14. Beweisform, 17. Frauenname, 20. Schlange, 21. König der griech. Sage, 22. Naturerscheinung, 23. Grünfläche, 24. Kurort in Oberitalien.

Senkrecht: 1. Stadt am Rhein, 2. Vertiefung, 3. weibl. Gestalt der griech. Heldensage, 4. Kopfbedeckung, 6. mißlicher Zustand, 11. Sportgerät, 13. Teil eines Schiffes, 14. Vogel, 15. Strom in Indien, 16. nord. Dichter, 17. biblische Gestalt, 18. Menschenrasse, 19. biblischer Berg.

Das Naturkind

Solange die Liese Magd war geblieben,
Hat sie die Eins—zwei auf die Wiese getrieben,
Und stets, wenn der Hans ihr Drei—vier hat gebracht,
Blickte sie scheimisch ihn an und hat dann gesagt:
„Von Floras Kindern mir viele gefallen,
Doch Eins—zwei—drei—vier sind die schönsten von allen!"

Visitenkartenrätsel

Ch. Gett

Weimar

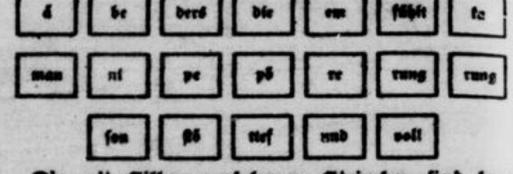
Was will Christian werden?

Umstellrätsel

a — a — c — d — e — h — n — n — r

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Name einer rheinischen Stadt entsteht.

Steinchenrätsel

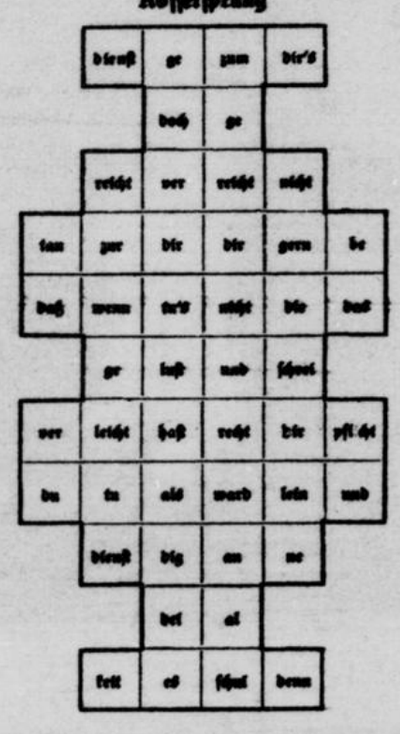


Die mit Silben versehenen Steinchen sind so zu setzen, daß ein Ausspruch Wilhelm Buschs entsteht.

Wenn die Geige lockt . . .

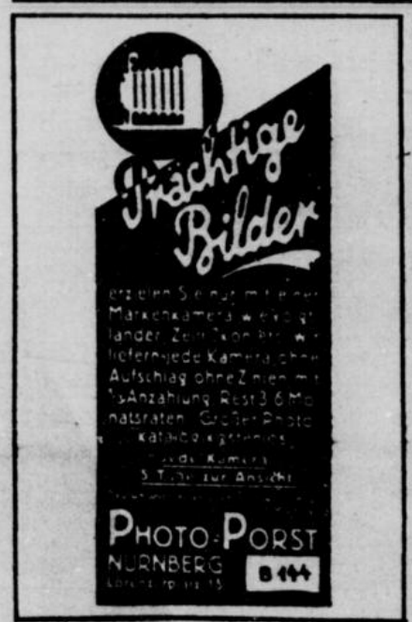
Auf die Weid' sollte Ursula führen
Die 1, doch das war ihr nicht recht;
Viel lieber tät' sie jetzt risklieren
Ein Tänzchen mit Peter, dem Knecht,
Der just auf der Geig' musizieret
Einen 2—3 in leichtem Gewand
Von Kienzl, der hat komponieret
Die Oper —: „1—2—3" benannt.

Rösselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Igel, 2. Carmen, 3. Havel, 4. Stockholm, 5. Ingeborg, 6. Niebuhr, 7. Gulden, 8. Essig, 9. Weizen, 10. Ignorant, 11. Engel, 12. Dithmarschen = Ich singe wie der Vogel singt. (Goethe.) — **Rätsel:** Weg. — **Besuchskartenrätsel:** Helgoland. — **Silbenkreuzworträtsel:** Senkrecht: 1. Rügen, 3. Oslo, 4. Washington, 5. Polka, 7. Gebirge, 8. Kater, 9. Dumas, 11. Leicester, 13. Satire, 14. Zitade, 15. Nero, 16. Eger, 17. Mittenwald, 19. Segler, 21. Kantor, 22. Urban. Wagerecht: 1. Rübe, 2. Chaos, 4. Wagen, 6. Lage, 8. Naladu, 10. Leiter, 12. Massage, 14. Zisterne, 16. Eremit, 18. Rosegger, 20. Delan, 22. Urwald, 23. Torso, 24. Turban. — **Steinchenrätsel:** Kurzer Sinn in kurzen Worten fördert dich an allen Orten. — **Rösselsprung:** Wenn du der Stunde dienst, beherrschst du die Zeit, wirkst auf den Augenblick: er wirkt in Ewigkeit. (Goethe.)



Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland
des Landvolks bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen

Gegen Orig.-Pckg. 3.50
Arterienverkalkung
nur **Reviroll**
Klinisch erprobt und ärztlich gebilligt
Alleinhersteller:
P. FELSENHEIMER & CO.
chem.-pharm. Lab., Robert W

Studenten
Uhrmacher-Fabrik
Älteste und größte Fabr. d. Branche
Emil Lädke G.m.b.H.
Jena A. 1. Katalog grat.

Die Laus!!
Streiken nie?. Hier die Hilfe!
„Meine Frau, die jahrelang furchtbare Schmerzen hatte, hat seit Beginn der Kur keine Schmerzen mehr und kann alle Arbeiten in und außer dem Hause machen." H. G. — „Bin erstaunt, wie leicht sich die Verbände anlegen lassen, und wie angenehm man sie sofort empfindet." W. D. — „Mein Bein ist jetzt 25 Jahre geheilt geblieben, wofür Ihnen meinen besten Dank." J. H. — Tausende solcher Dankschreiben beweisen, daß die Dentrah-Methode erfolgreich angewandt wird, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie Anschwellen, Jucken, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei vollentwickelten Krampfadern, Flechten, Beingeschwüren, Rheuma, Gicht, Ischias, Plattfußbeschwerden usw. Spezialärztliche Kniebroschüre unentgeltlich über Heilbehandlung unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Die hochinteressante illustrierte Broschüre von Dr. med. K. betr. Selbstbehandlung erhalten Sie gratis durch: Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 1/D 201, Besenbinderhof 22/23.

Zuckerkranke überwinden gänzlich & dauernd auch ohne Diät durch **Marinala**-Tabletten
Glinz. Anerkennungen. Ausführl. Literatur kostenlos
Allein-Versand: Hedwig-Apotheke Frankfurt M. 43 Friedrichstr. 2

Photo-Apparate
und Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Weih- und Hausmarken zu Barpreisen. 1/5 Anzahlung, Rest in
3–6 Monatsraten
ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.
Photo-Brenner, Köln 221, Hohestr. 88
Größtes Photo-Spezialversandhaus Westdeutschlands. 128seitiger Katalog mit Photo-Lehrheft kostenlos.

Bad Driburg am
Haus Rethegau (Wenf.
Aussicht, am Bade. Gute
RM. 4.50 a. Gart., Liege

Bad Deit
Pension Sammert, Rost
Anerk. gut. Haus. Beste
wiese. Tel. 189. 5

Stahls Thermal-Eisenbäder
25° für Herz-, Nerven-

Bad Wildeshausen

Bad Lippspringe
„Haus Daheim". Kind.
Leichtlungenkranke. Das
geöffnet.

Bad Gast
heilt
Rheuma, Herz-, Nasen-
heiten, Skrofulose, Frau
Sol- und natürliche K
Inhalatorien neuesten
Kurhaus mit erstklassig
Logierzimmern und Bäd
Preise. Auskunft erteilt
Badeverwaltung Bad
Kreis Soest i. Westf.

Idyllisch gelegen
m Parkanl. bietet ang.
Laub- u. Nadelwald, fließ
Fischerei. Große helle Zim
rub. staubfr. Lage gute
Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-S
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad
Teutoburger W
Idyll. gel. Landgut, behag
schatt. Garten, Liegewiese.
Nähe Wald, Sol- u. Schw
4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü
einschl. Nachm.-Kaffee 4 voll
im Hause. Nähe Oberrealsch
Waldeck. Pensionspreis M
Georg Schaumburg, G
Waldecker-Hof
Eig. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönst
der
Lüneburger Heid
Reich illustr. Broschüre kostenlos
durch Verkehrsvereine folgender Orte
Altenau (Aller), Bergen b. Cel
Medingen, Bleckede (Elbe),
Burgdorf, Celle, Egestorf,
Hankensbüttel, Harburg-W
Hermannsburg, Hitzacker
Jesteburg, Lüneburg, Mün
(Weser), Schneverdingen,
stadt, Soltau, Uelzen, Ve
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lünebu
E. V., Soltau (Hann.)

Fallingbostel
Wald, Wasser Heide!

Erholung, Ruhe u. lieb
biet. frdl. Landhaus im he
land, nahe a. Wald u. Mo
G. Empf., groß. Gart.,
Licht, B.-G. Preis 4.— M
Pens. Zeiske, Lippstadt

Luftkurort Lau
am Sieg-Wester
Kurpension Haus
herrlich am Bergwald gele
Balkonzimmer, Schwimmb
wiese, erstkl. Verpfleg. aus
wirtschaft und Metzgerei.
4.50 Mark. Tel. 288.

Luftkurort Re
im Solling
(Badekur. Holzminden), ange
ruhigste, f. Erholungsbedürft
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe.
verbind. d. Stat. Holzminden
Guic, schön. Verpfl.
(Siehe auch Dauerpension.)
Priv.-Pens. Fr. Obermann.

Pensionspreis 4.50 bis 5.— M. — Heilquelle. — Pens.-Haus Erholung, Sachsenhausen, 23.

Sport-Montag

mittelalterlichen Kurzschrift bildete. Alle vor Tiro unternommenen Versuche (sowohl in Griechenland als auch in Rom), die gewöhnliche Schrift durch Verkürzungen schreibflüchtiger zu gestalten, können als Stenographie nicht bezeichnet werden. Die zwei ältesten Belege: eine (durch Ulrich Köhler 1890 auf der Akropolis gefundene, auf das vierte vorchristliche Jahrhundert zurückgehende) Inschrift, die Darstellung einer Kürzungsform auf vokaler Grundlage, und ein viel später unternommener Vereinfachungsversuch auf konsonantischer Grundlage, von dem wir durch zwei in Delphi gefundene Tafeln Kenntnis haben, sind keine Beweisstücke einer wirklichen Stenographie. Abbreviaturen und Weglassen von Wortendungen sind schon sehr früh bei Griechen und Römern in Gebrauch gewesen. Die Erfindung von „allgemeinen Zeichen" — notae vulgares —, welche dem Dichter Ennius (andere nennen den gleichnamigen Grammatiker) war im ersten vorchristlichen Jahrhundert in Rom allgemein verbreitet, und die Überlieferung kennt 1200 solcher siglae. Statt Senatus populusque Romanus schrieb man SPQR, statt Senatus consultum SC; ein aus den Buchstaben QPN bestehender Schriftzug bedeutete gar den zum Zitat gewordenen Satz Quousque tandem Catilina abutere patientia nostra? Als feste Kürzungen haben sich aus jener Zeit bis heute erhalten die Zeichen M für 1000, C für 100.

Die tironischen Noten sind eine auf geometrischer Grundlage fußende, also Linie, Kreis und Halbkreis verwendende, den Teilzügen der römischen Buchstabenschrift nachgebildete Kurzschrift, die für jedes Wort ein bestimmtes Zeichen einsetzte, gewöhnlich dasjenige, das beim Aussprechen dem Ohr am vernehmbarsten war. Die Kenntnis dieser Stenographie ließ sich also nur durch Auswendiglernen der Sigel erwerben, deren Zahl zur Zeit des Philosophen Seneca, der selbst eine Sammlung vornahm, 5000 betrug. Heute sind uns rund 13 000 römische Noten bekannt.

Die Überlieferung berichtet, daß schon der Kaiser Augustus die Stenographie in den Rang der nützlichen Künste erhob und Schulen zu ihrer Erlernung errichtete. Den Unterricht erteilten gebildete Sklaven, und jedenfalls beteiligten sich Söhne freigeborener Bürger nicht daran. Nach Seneca, der gewiß für die Kurzschrift persönlich interessiert gewesen ist, war die Stenographie eine „Erfindung niedriger Sklaven" (vilissimorum mancipiorum commenta). Es war ein nicht gerade angesehener, gleichwohl immer mehr unentbehrlicher Faktor im öffentlichen Leben; als solcher hat er Jahrhunderte nach dem Verfall des römischen Weltreiches in der allgemeinen Verwaltung wie in den Kanzleien der deutschen Könige, sowohl in der Merowinger- als auch in der Karolingerzeit eine wesentliche Rolle gespielt.

Der Gebrauch der römischen und der von ihr beeinflußten griechischen Stenographie läßt sich bis zum 10. Jahrhundert verfolgen. Mit der Zeit des höfischen Lebens, des Rittertums, der innerpolitischen Gegensätze und der Kreuzzüge ist die Kenntnis der Tironischen Noten, die hier und da in einsamer Klosterzelle sich noch erhielt, verlorengegangen. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts taucht in England das System des Mönches Bohn of Tilbury auf. Das ist bis zum Jahrhundert der Reformation nahezu das einzige stenographische Zeugnis, das Erwähnung verdient.

Vom Ende des 16. Jahrhunderts an bietet die Geschichte der Stenographie, von dem politisch und wirtschaftlich starken England ausgehend, das Bild eines stetigen und aufbauenden Fortschritts. Man begegnet unter anderen Erfindern dem Namen des John Willis, der zuerst den Ausdruck „Stenographie" anwendet. Sein auf alphabetischer Grundlage geschaffenes Lehrbuch (1602) erschien in 14 Auflagen. Ihm legte er die auch in den späteren deutschen Systemen befolgten Prinzipien einer

HEITERE ECKE

Philosophie

„Ich werde die glücklichste Frau der Welt, denn ich heirate den Mann, den ich mir wünschte."

„Unsinn! Nur die Frau ist glücklich, die den Mann heiratet, den sich eine andere wünscht."

„Warum haben Sie Ihre Frau eigentlich diesen großen Mann geheiratet?"
„Weil der die Wanduhr aufziehen kann, ohne auf den Stuhl zu steigen."

Verschnappt

Dem Pfarrer wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag alle Krautköpfe gestohlen bis auf einen. Diesen nimmt der Pfarrer am Sonntag mit auf die Kanzel und spricht: „Heute nacht hat mir jemand alle Krautköpfe gestohlen bis auf diesen da; der Dieb soll aber diesen letzten auch noch haben, und darum werfe ich ihm denselben gleich an den Kopf." Da kreischt eine erschreckte Frauenstimme: „Franz, duck di!"

Ein Ausweg

Hermann Bahr wollte nach Rußland reisen; das Geld war knapp. „Da muß ich halt erst die ‚Russische Reise' schreiben, und fürs Honorar fahr ich dann hin und schau nach, ob's stimmt."

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierun[g] gen konnte in Gegen[wart] vertreter und sonsti[ge] Schlammbadehaus (E[rsatz] werden, daß mit den[en] gen Notwendigkeit ge[baut] Zeit von vier Monate[n] Ministerialvertreter [Ge]deskulturrat Dr. Kas[tner] daß zwei Gesichtspunk[te] der preußischen Staats[bäder] Bäder im Vordergrun[d] kulturelle Aufg[abe] preußischen Staatsbäde[r] bar zu machen und a[llge]lichkeit zu geben, in d[en] und Erholung zu[m] erste Pflicht des [Staates] soziale Bäderfü[rsorge] neben aber stehe der E[rtrag] Betriebsverwaltungen [der] Erfüllung der kulturell[en]

★

Bad Driburg am [Teut.] Haus Rethesau (Bent[heim]. [Ruhe] aussicht, am Bade. Gute [Küche] RM. 4.50 a. Gart., Liegek[uren]

Bad Deis[ter]
Pension Sammert, Nord[seite]. Anerk. gut. Haus. Beste [Lage] wiese. Tel. 189. 5 Mi[n.]

Staatl. Thermal-Naturbad[eanstalt] 25° für Herz-, Nerven[leiden]

Bad Waldliesb[org]

Bad Lippspri[nge]
„Haus Daheim". Kind[erheim]. Lichtungenkranke. Das [ganze] geöffnet.

Bad Gasse[n]
Heil[bad]
Rheuma, Herz-, Nasen- [und] heiten, Skrofulose, Frauen[leiden]. Sol- und natürliche Ko[hlensäure]. Inhalatorien neuesten [Systems]. Kurhaus mit erstklassig[en] Logierzimmern und Bä[dern]. Preise. Auskunft erteilt: Badeverwaltung Bad [Sassendorf] Kreis Soest i. Westf. Fern[ruf]

Idyllisch gelegen.
m Parkanl. bietet ang. [Heim] Laub- u. Nadelwald, fließ. [Wasser], Fischerei. Große helle Zim[mer], ruh. staubfr. Lage gute [Küche], Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-[Hof]
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad
Teutoburger Wa[ld]
Idyll. gel. Landgut, behag. Schatt. Garten, Liegewiese. Nähe Wald. Sol- u. Schw[ef]. 4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü[rgerliche]
einschl. Nachm.-Kaffee 4 vol[le] im Hause. Nähe Oberstaufp[latz] Waldeck. Pensionspreis M[k.]
Georg Schaumburg, G[astwirt]
Waldecker Hof.
Eig. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönst[e]
der
Lüneburger Heid[e]
Reich illustr. Werbeschr[ift] durch Verkehrsvereine hau[ptsächlich] folgender Orte: [Celle], Aachen (Aller), Bergen b. Cell[e], Medingen, Bleckede (Elbe), Burgdorf, Celle, Egestorf, [Fallingbostel], Hankensbüttel, Harburg-W[ilhelmsburg], Hermannsburg, Hitzacker, [Jesteburg], Lüneburg, Mö[lln] (Weser), Schneverdingen, [Soltau], stadt, Soltau, Uelzen, Va[rel], Walsrode, Wardböhmen [usw.] oder durch Verkehrsverband Lünebu[rger] E. V., Soltau (Hann.) Nr.

Fallingbostel „[Luftkurort]
Wald, Wasser Heide! [Ruhe]
Erholung, Ruhe u. liebe
diet. frdl. Landhaus im ber[ühmten] land, nahe a. Wald u. Mo[or]. Gl. Empf., groß. Gart., Ber[ge] Licht, W.-C., Preis 4.— bis
Pens. Zeiske, Lippoldsb[erg]

Luftkurort Lau[enau]
am Süd-Weserg[au]
Kurpension Haus [Sonne]
herrlich am Bergwald gele[gen]. Balkonzimmer, Schwimmb[ad] wiese, erstkl. Verpfleg. aus [eigener] wirtschaft und Metzgerei. 4.50 Mark. Tel. 28.

Luftkurort Re[inhausen]
im Solling.
(Bahnstat. Holzminden), an[genehm] aufenth. f. Erholungsbedürf[tige]. u. Nadelwald, i. nächst. Nähe. [Gute] verbind. b. Stat. Holzminden. [Gute], reichl. Verpfl. Pens.-Pr. [4.50] (Siehe auch Dauerpension.)
Priv.-Pens. Fr. Ober[mann]. · Pensionspreis 4.50 bis 5.— M. · Solgismp. · Pens.-Preis 5.Verpflegung, Gesellschaftsz[immer usw.]

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Eine Freiluftschule — die modernste Schule Hollands Aufn. The New York Times

In Amsterdam wurde diese vorbildliche Freiluftschule eröffnet. Der Unterricht wird auf Loggien erteilt, die Kinder sitzen auf Gartenstühlen und sind während der Unterrichtsstunden immer von Licht und Luft umgeben

Wort- und Satzkürzung und die für die englische Sprache besonders wesentliche Forderung fest: Schreibe wie du hörst! England ist der Boden, auf dem die Stenographie sich die Bedeutung im modernen Sinne erobert, in Kirche und Schule, im Parlament und Kontor. System folgt auf System — das 17. Jahrhundert kennt allein 40, bis 1836 zählt man 82. Ihre wesentlichsten Vertreter: Thomas Shelton (1637), William Mason (1672) und sein Anhänger Thomas Gurney, deren Erfindung bis heute bei den amtlichen Regierungsstenographen in Gebrauch ist, John Byrom (1749), Samuel Taylor, dessen System erstmals in fast alle Kultursprachen übersetzt wurde — sie alle benutzen als Grundlage ihrer Kurzschrift das gemischt- oder reingeometrische Prinzip, das in einigen Ländern bis heute in Anwendung geblieben ist. Darauf stützt sich auch der 1837 von dem Volksschullehrer Isaac Pitman herausgegebene Stenographieentwurf, welcher sich in England und Amerika, wo die Erfindung Grahams dominierte, die breiten Massen eroberte.

In Frankreich gewinnt die Kurzschrift erst im 17., vor allem aber im 18. und 19. Jahrhundert Bedeutung. Die meisten französischen Systembegründer haben sich die Grundlagen der Stenographie Samuel Taylors zu eigen gemacht. Besonders hat die Taylorübertragung Theodore Pierre Bertins (1792) die englischen Methoden in Frankreich in weiten Kreisen verbreitet und das bis dahin geltende System de Thévenots verdrängt. Wie auch einige Jahrzehnte später sich die auf Taylor fußende Stenographie Prévosts, dessen Lehrbuch — herausgekommen 1826 — sich in der Praxis bis heute bewährt hat, erfolgreich gegen das schwer erlernbare System Conen de Prépéans konkurrierte. Unter den rund hundert Stenographieentwürfen Frankreichs hat sich neben der Taylor-Prévostschen und Fayetschen Methode nur noch die des Priesters Emil Duployé (1868) stark durchgesetzt, nicht nur im Mutterlande, sondern auch in den französischen Kolonien.

Fast alle anderen Länder, die sich früher oder später den großen Vorzügen einer praxisbewährten Gebrauchsstenographie nicht verschließen konnten, haben die von England und Frankreich ausgehenden Anregungen benutzt und auf ihrer Grundlage eigene Systeme hervorgebracht. Natürlich ist die Zahl der Erfindungen überall Legion, aber es sind immer nur wenige gewesen, die sich bis heute haben behaupten können.

Deutschland ist mit selbständigen Stenographiesystemen erst verhältnismäßig spät hervorgetreten. Man kannte hier auch schon im Mittelalter mancherlei Methoden der verkürzten Kurrentschrift zum singemäßen Nachschreiben von Reden und eine ziemlich ausgebildete Kryptographie (Geheimschrift). Mit ihrer Hilfe werden die Predigten und Tischreden Luthers überliefert worden sein. Erst 1712 stoßen wir auf ein System mit festgefügtem Regelwerk, das unter enger Anlehnung an englische Vorbilder unter dem Namen Carl Aloys Ramsays Eingang fand. Aber es dauerte bis zum Ende des Jahrhunderts, ehe mit dem Lehrbuch des Konsistorialrats Friedrich Moscngeil (1796, verbessert 1819) und seines Amtskollegen Gottlieb Horstig die erste wirklich deutsche Kurzschrift vor die Öffentlichkeit trat. Beide bauten zwar auch auf Taylor und somit noch auf der geometrischen Grundlage auf, aber sie gaben doch einen kräftigen Anstoß zu weiteren selbständigen Versuchen. Einer großen Anhängerschaft hat sich weder Horstig noch vor allem Mosengeil erfreuen können.

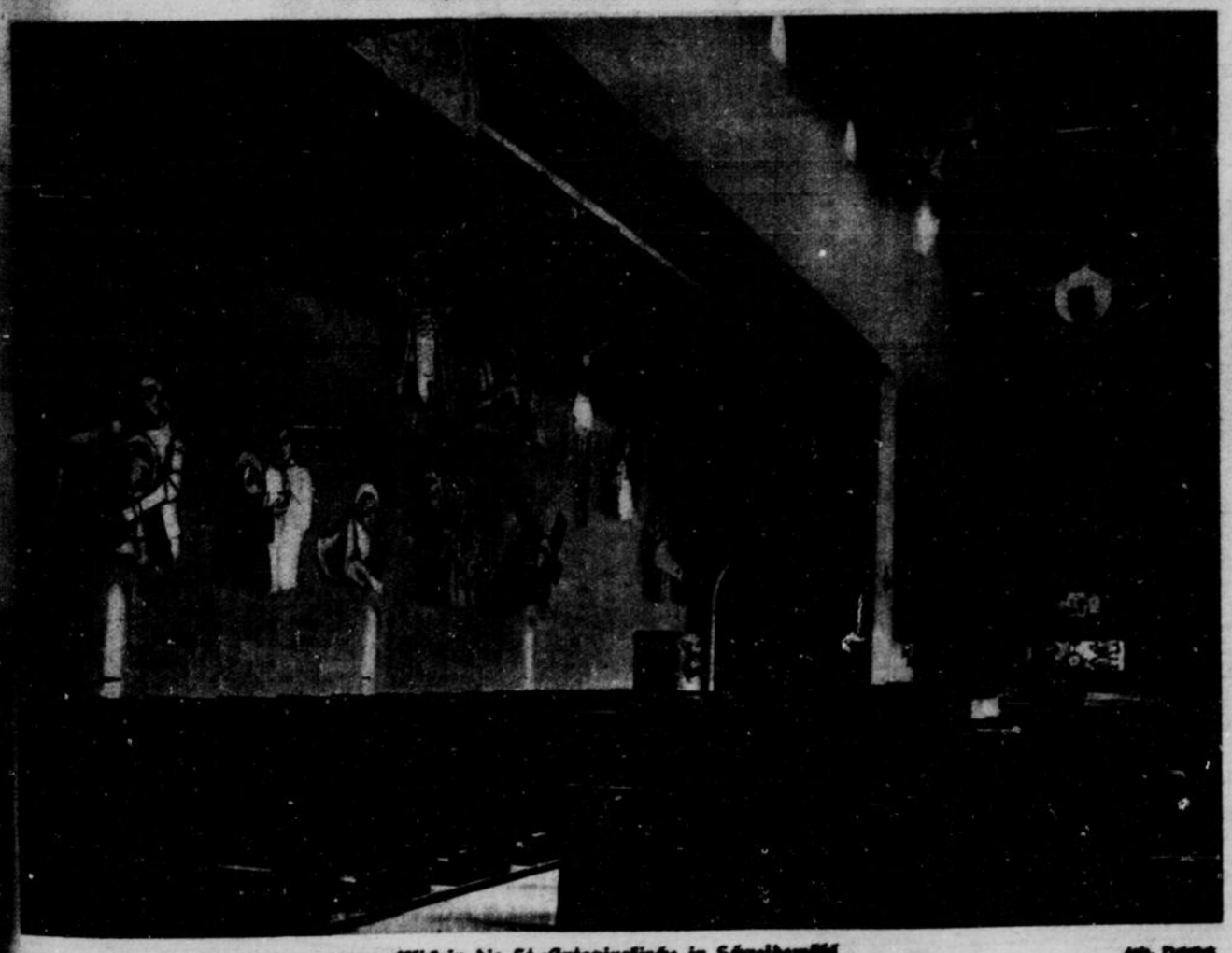
Mit Gabelsberger erringt das graphische Prinzip über das geometrische die Herrschaft und damit seine internationale Geltung. Versuche in dieser Richtung hatten schon der Engländer Bordley (1787) und der Franzose Thibierge (1808) unternommen. Aber erst mit der Erfindung Gabelsberger setzt die Geschichte der modernen Stenographie ein, die nicht nur nach streng sprachwissenschaftlichen Methoden ein geistiges Werk in harmonischer Vollendung reifen ließ, sondern auch in unablässigen Reformen und Verbesserungen ein in aller Praxis des Lebens bewährtes Erfordernis für die Allgemeinheit wurde, unentbehrlich wie alle modernen Hilfsmittel der Zeit- und Raumverkürzung. Gabelsbergers Ausspruch: „Die Stenographie soll Gemeingut aller Gebildeten werden" hat sich damals ungeahnt verwirklicht. Das 19. Jahrhundert gehört in der Hauptsache der deutschen Kurzschrift. Sie konnte ihre Vorzüge wie im Lande ihrer Herkunft, so auch in vielen anderen Ländern erproben, weil die rechtsschräge, der Kurrentschrift nachgebildete Schreibweise, die große Schreibflüchtigkeit und die symbolische Bezeichnung der Vokale gegenüber den geometrischen Systemen Vorzüge bedeuteten, die man auch im Ausland nicht übersehen konnte. Von der ursprünglichen, noch unbeholfenen Niederschrift des 30jährigen Gabelsberger in der ersten bayrischen Ständeversammlung (1819) datiert die letzte große stenographische Epoche, die ihren Grund legte in Gabelsberger „Anleitung zur Deutschen Redezeichenkunst oder Stenographie" (1834) und die neben dem Münchener Meister durch die Namen Wilhelm und Franz Stolze gekennzeichnet ist. Ihre auf Gabelsbergers Erfindung fußenden Methoden (publiziert 1841 bzw. 1872) wurden über mancherlei Zersplitterungsbestrebungen 1897 zum Einigungssystem Stolze-Schrey ausgebaut. Unter der großen Zahl der deutschen Systemgründungen, die im Laufe der Jahrzehnte zu erbitterten Kämpfen innerhalb und außerhalb der Anhängerschaft und schließlich zu den Bestrebungen zur Schaffung einer Einheitsstenographie Anlaß gaben, verdienen folgende Namen besonders genannt zu werden: Leopold Arends mit einer (1850 herausgegebenen) auf das französische System Fayet zurückgehenden Kurzschrift, Heinrich Noller, der sie mit Stolzeschen Zutaten verbesserte (1874) und August Lehmann, der sie zu seiner Stenotachygraphie umarbeitete. Gabelsbergersche Nachbildungen sind die von Karl Faulmann (1867) und E. Braut veröffentlichte Phonographie. Zur Klasse der

Weiße Zähne: Chlorodont

Sport-Montag

Sensationelle Kirchenarchitektur — eine Kirche für Automobilfahrer und Piloten Aufn. The New York Times

In Paris ist für St. Christophorus, den Patron der Automobilisten, eine Kirche errichtet und feierlich eingeweiht worden. Sensationell ist die Ausschmückung des Hauptchores, an dessen Decke betende Automobilisten, Eisenbahnreisende und Flugzeugführer zu sehen sind. Die Kirche ist ein Werk des Architekten Henri Besnard. Die Malereien stammen von Henry Marcel Magne. Blick in das Hauptchor der neuen Pariser Kirche



Blick in die St.-Antoniuskirche in Schneidemühl Aufn. Photothek

Der Kreuzweg auf der Südwand der Kirche, ein Werk des Mannheimer Malers Willi Oeser

Moderne kirchliche Innenarchitektur

druckfreien, volksschreibenden Systeme rechnen in erster Linie die von Brauns und Scheithauer. Auf Stolzescher Basis propagierten der Essener Lehrer Wilhelm Velten (1875) und der Hörer der Universität Bonn Wilhelm Merkes (1890) eine Stenographie mit dem Prinzip der Einzeiligkeit. Zu einiger Bedeutung gelangte die von den Brüdern v. Kunowski (1903) publizierte Nationalstenographie.

Seit einigen Jahren haben wir die deutsche Einheitsstenographie, eine Kombination aus Gabelsberger und Stolze bzw. Stolze-Schrey. Gegen diese nicht gerade ein Ideal-system, aber eine Lösung von allgemeiner praktischer Bedeutung. Doch hat diese amtliche Kurzschrift nicht zu verhindern gemocht, daß in den mächtigsten Schulen nach wie vor eifrig gelehrt und geworben wird aus einer Art Idealkonkurrenz, der sinngemäß für alle Systeme der Ausspruch Franz Xaver Gabelsbergers zugrunde liegt:

Ihre und Wort im Flug der Zeit
ans Räumliche zu binden,
Sucht' ich in ernster Tätigkeit ein
Mittel zu ergründen.
Und was ich fand, das gab ich hin,
um Nutzen zu verbreiten.
O möge stets ein gleicher Sinn auch
meine Schüler leiten!

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierur gen konnte in Gegen vertreter und sonsti Schlammbadehaus (E werden, das mit den gen Notwendigkeit ge Zeit von vier Monate

Ministerialvertreter deskulturrat Dr. Kas daß zwei Gesichtspun der preußischen Staat Bäder im Vordergru kulturelle Aufg preußischen Staatsbäde bar zu machen und a lichkeit zu geben, in d und Erholung z erste Pflicht des soziale Bäderfü neben aber stehe der Betriebsverwaltungen Erfüllung der kulturell

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Bad Driburg am
Haus Nethegau (Pens.
aussicht, am Bade. Gute
RM. 4.50 a. Gart., Liegen

Bad Drib
Pension Bammert, Nord
Anerk. gut. Haus. Beste
wiese. Tel. 189. 5 M

Staatl. Thermal-Radiumbad
25° für Herz-, Nerven-

Bad Waldliesb

Bad Lippspri
„Haus Daheim". Kind.
Leichtlungenkranke. Das
geöffnet.

Bad Gast
heilk
Rheuma, Herz-, Nasen-
heiten, Skrofulose, Frauen
Sol- und natürliche K
Inhalatorien neuesten
Kurhaus mit erstklassig
Logierzimmern und Bad
Preise. Auskunft erteilt:
Badeverwaltung Bad
Kreis Soest i. Westf. Ferns

Idyllisch gelegen.
m Parkanl. bietet ang.
Land- u. Nadelwald, fließ.
Fischerei. Große helle Zim
ruh. staubfr. Lage gute
Omnibusverb. Pensionspr.
Gut Friedr.-Wilh.-
Paderborn Land, Bahnst.

Solbad
Teutoburger W
Idyll. gel. Landgut, behag
schatt. Garten, Liegewiese.
Nähe Wald. Sol- u. Schw
4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü
einschl. Nachm.-Kaffee 4 vo
im Hause. Nähe Obertalsp
Waldeck. Pensionspreis M
Georg Schaumburg, C
Waldecker-Hof
Eig. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönst
der
Lüneburger Heid
Reich illustr. Werbeschr
durch Verkehrsvereine be
folgender Orte
Amelinghausen (Aller), Bergen b. Cel
Medingen, Bleckede (Elbe),
Burgdorf, Celle, Egestorf,
Hankensbüttel, Harburg-W
Hermannsburg, Hitzacker
Jesteburg, Lüneburg, Mödl
(Weser), Schneverdingen
stedt, Soltau, Uelzen, Ve
Walsrode, Wardböhmen
oder durch
Verkehrsverband Lüneb
E. V., Soltau (Hann.) Ni

Fallingbostel
Wald, Wasser Heide!

Erholung. Ruhe u. liebe
biet. frdl. Landhaus im he
land, nahe a. Wald u. We
G. Empf., groß. Gart., Ver
Licht, W.-C. Preis 4.— bis
Pens. Fricke, Lippolds

Luftkurort Lau
am Teh-Moseng
Kurpension Haus
herrlich am Bergwald gele
Balkonzimmer, Schwimmb
wiese, erstkl. Verpfleg. aus
wirtschaft und Metzgerei.
4.50 Mark. Tel. 298.

Luftkurort Re
im Solling
(Bahnstat. Holzminden), angen
aufenth. f. Erholungsbedürft.
u. Nadelwald, i. nächst. Nähe.
herrlich. b. Stat. Holzminden
Gute, reichl. Verpfl. Pens. M.
(Siehe auch Dauerpension.)
Prib.-Pens. Fr. Ober

Pensionspreis 4.50 bis 5.— M. Heilstätte. Pens.-Preis 5 Mark.

Die Elberfelder Waldschule als Jubilar

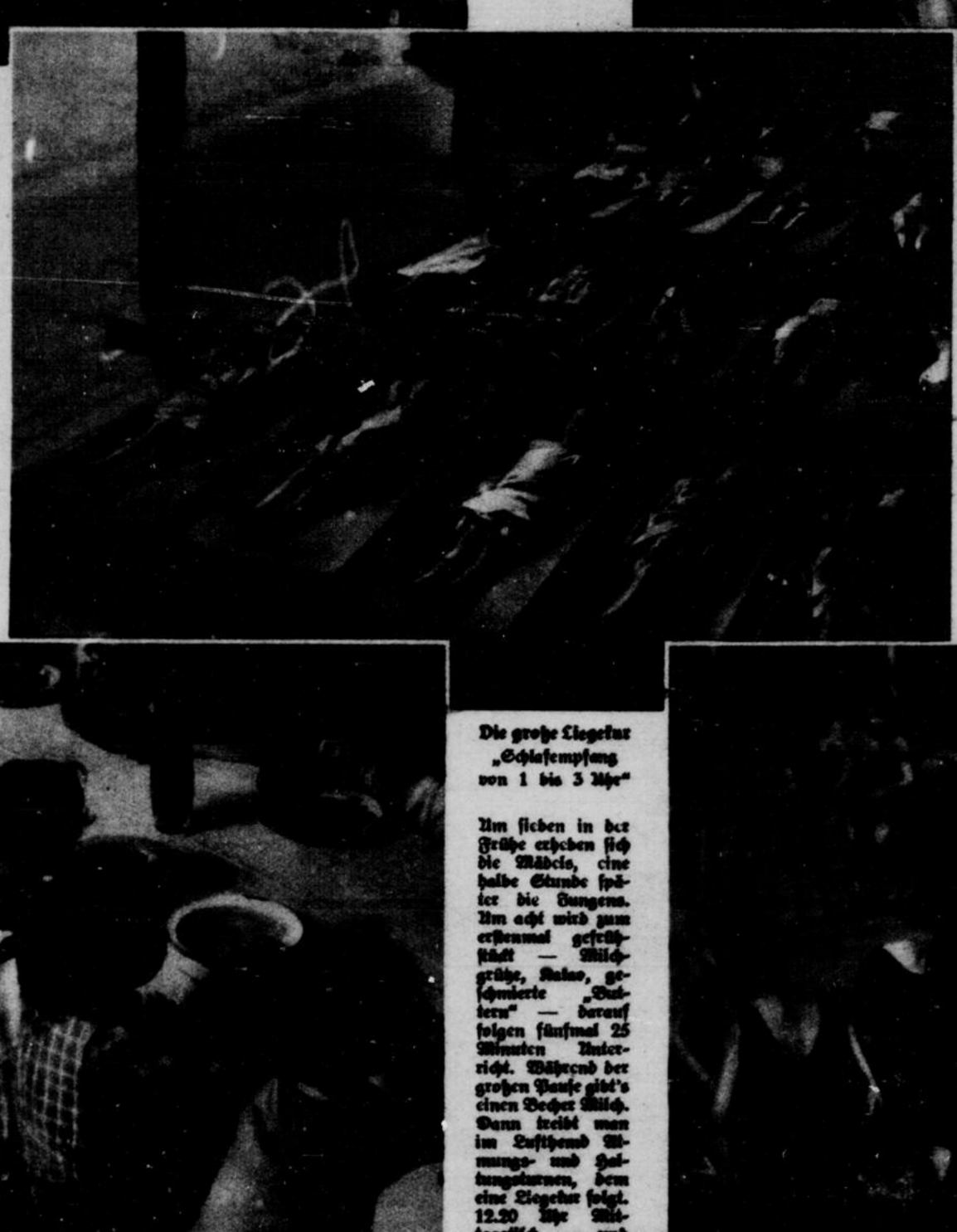
Eine Lektion im Walde

Die Elberfelder Waldschule im Burgholz konnte am Mittwoch das Festjahr fünfundzwanzigjährigen Bestehens feiern. Ströme von Segen hat diese für viele Städte vorbildliche Einrichtung den Kindern der Großstadt gebracht. Sie ist die vollkommenste Form der örtlichen Erholungsfürsorge für gesundheitlich schwache Kinder, die infolge ihres Zustandes nicht den vollen Nutzen vom Allgemein-Unterricht haben können. Geistige und körperliche Bildung gehen hier oben mitten im dichten Forst Burgholz, wo Tannen und Buchen die Unterkunftshäuser, Liegehallen und Spielplätze schützend umgeben, Hand in Hand. Die Waldschulkinder, die in fünf Kurzzeiten von je acht Wochen in der ganz geschlossenen Anstalt untergebracht werden, befolgen einen idealen Tagesplan:

Kriechen im Lufthemd

wiegt leise rauschend und raunend die kleine Gesellschaft in Schlaf, und die hergestellten Wellen des Windes bringen den Schläfern mit jedem Atemzug neue Kraft und neuen Mut zum Leben.

Dr. Li.



Gesegnete Mahlzeit!
„Fräulein, ich kann nicht mehr!"

Die große Liegekur „Schlafempfang von 1 bis 3 Uhr"

Um sieben in der Frühe erheben sich die Mädels, eine halbe Stunde später die Jungens. Um acht wird zum erstenmal gefrühstückt — Milchgrütze, Kakao, geschmierte „Butterm" — darauf folgen fünfmal 25 Minuten Unterricht. Während der großen Pause gibt's einen Becher Milch. Dann treibt man im Lufthemd Atmungs- und Haltungsturnen, dem eine Liegekur folgt. 12.20 Uhr Mittagessen — und wie! Zum Beispiel: Kalbsbraten mit Erbsen und Möhren und Kartoffeln und hinterher Apfelsinen. Oder: Schweinebraten mit Wirsing in Milch, Kartoffeln und zuletzt Apfelreis. Ist die kleine Gesellschaft satt, beginnt die „Große Liegekur" von 1 bis 3 Uhr. Und schon wird gevespert: Kakao mit zwei Korinthenbrötchen, manchmal auch Kuchen. Das hält über das lustige Planschen, Spazierengehen, Spielen und Baden von 3½ bis 6 Uhr hinaus vor bis zum Abendessen, das einfach, aber „lecker" gehalten ist. Punkt 7 Uhr Zapfenstreich. Der Wald

Die Buben beim Planschen

Sport-Montag

Forst Burgholz — grüner Mantel der Großstadt

Der „Eisenhammer" am Eingang des Tales

Ein krummes Gäßchen in Köllenhahn führt zum Burgholz herab

Idyll im Grünen

Burgholz! Der Name dieses staatlichen Forstes, der sich wie ein schützender Mantel um die Großstadt an der Wupper schmiegt, klingt schon nach deutscher Waldromantik. Gepflegt und doch urwüchsig, wohlerhalten und doch ohne die immer etwas steifleinene Etikette von „Anlagen", bietet dieser Naturpark dem Arbeitsmenschen den willkommenen Ausgleich für sausende Hast und hartes Tagwerk.

Eine der schönsten Mittelgebirgsbahnen bringt den Wanderer bis mitten ins Herz des grünen Reviers, und es ist gleich, ob er von Station Burgholz aus den Fuß nach Nord und Süd, nach Westen oder Osten setzt, bald ist er allein im Dämmer des Hochwaldes, wo die kühlgrauen Buchenstämme gleich Säulen den Weg zum Burggrabenberg mit seinem grandiosen Weitblick begleiten, oder ob er in harzig-warmer Luft unter dunkeln Tannen den „kleinen Schwarzwald" wiederzufinden glaubt. Viele Wege führen hinauf von der Stadt zum Kamm, über die Villa Freytag, durch die Stöcken, die Hoffnung hinauf, vom Zoo aus und über den Boltenberg oder von Buchenhofen durch das kirchenstille Glasbachtal. Frei und weit fliegt der Blick von der Höhe, das Land dehnt sich vielgegliedert und bunt zur Rheinebene hin, die, in Dampf und Dunst verschleiert, nur selten das silberne Band des befreiten Stromes im Westen enthüllt. Über den breiten Wellen und zackigen Spitzen des Laub- und Nadelwaldes erhebt sich die lange türmereiche Zeile von Cronenberg und, weiter im Westen, von Solingen. Schön, unvergleichlich schön dann eine Wanderung vom Bahnhof Köllenhahn durchs Hammertal. Bäh stürzt der Weg hinab; unten in der Tiefe, berührt von den Kronen der Buchen, eine Stätte ratternder und hämmernder Arbeit, aber dann umfängt den Gast Einsamkeit, vertieft durch das Plaudern des wegweisenden Baches. Wald, Wald wohin das Auge will! Und der Pfad hebt und senkt sich, goldenes Licht strahlt am Ende der Tannengasse, die auf einer gerodeten Lichtung endet. Köllenhammer: zwei, drei Häuserchen, bunter Phlox und Feuerbohnen lamentieren in den Gärten, im olivgrünen Stauteich suchen große Goldkarpfen den Schatten der überhängenden Zweige: die Zeit steht still, ein Märchen aus Kindertagen fand hier Gestalt. Dr. Li.

Försterei Köllenhammer

Schwarzwaldstimmung im Burgholz

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung[illegible] gen konnte in Gegen vertreter und sonsti Schlammbadehaus (E werden, das mit den gen Notwendigkeit ge Zeit von vier Monate

Ministerialvertreter beskulturrat Dr. Kaß daß zwei Gesichtspunk der preußischen Staats Bäder im Vordergrun kulturelle Aufg preußischen Staatsbäde bar zu machen und a lichkeit zu geben, in d und Erholung zu erste Pflicht des soziale Bäderfü neben aber stehe der Betriebsverwaltungen Erfüllung der kulturell

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatorien, gute Pensionen mit bester Ver-

Bad Driburg am

Haus Rethegau (Bes

Aussicht, am Bade. Gute

RM. 4.50 a. Gart., Liegen

Bad Dri

Pension Lammert, Nord

Anerk. gut. Haus. Beste

wiese. Tel. 189. 5 Mi

Stadte Thermal-Naturbadeka

25° für Herz-, Nerven-

Bad Wald

Bad Lippsprin

„Haus Daheim" Anh.

Lungenkranke. Das

geöffnet.

Bad Gasse

heilt

Rheuma, Herz-, Nasen-

heiten, Skrofulose, Frauen

Sol- und natürliche Ko

Inhalatorien neuesten

Kurhaus mit erstklassig

Logierzimmern und Bade

Preise. Auskunft erteilt

Badeverwaltung Bad

Kreis Soest i. Westf. Fern

Idyllisch gelegen

m. Parkanl. bietet ang.

Laub- u. Nadelwald, fließ.

Fischerei. Große helle Zim

tub. staubfr. Lage gute

Omnibusverb. Pensionspr.

Gut Friedr.-Wilh.-

Paderborn Land, Bahnh.

Solbad

Teutoburger W

Idyll. gel. Landgut, behag

schatt. Garten, Liegewiese.

Nähe Wald, Sol- u. Schw

4.50 Mk. Keine Kurtaxe.

Empfehle meine gutbü

einschl. Nachm.-Kaffee 4 vol

im Hause. Nähe Oberntfp

Waldeck. Pensionspreis M

Georg Schaumburg, G

Waldecker-Hof.

Eig. Metzgerei, Fleisch- u.

Die schönste

der

Lüneburger Heide

Reich illustr. Werbeschr

durch Verkehrsvereine hum

folgender Orte:

Amelinghausen (Aller), Bergen b. Celle

Medingen, Bleckede (Elbe),

Burgdorf, Celle, Egestorf,

Hankensbüttel, Harburg-W

Hermannsburg, Hitzacker

(Elbe), Lüneburg, Mödl

(Weser), Schneverdingen,

stedt, Soltau, Uelzen, Ve

Walsrode, Wardböhmen

oder durch

Verkehrsverband Lüneb

E. V., Soltau (Hann.)

Fallingbostel

Wald, Wasser Heide!

Erholung, Ruhe u. liebe

biet. frdl. Landhaus im ber

land, nahe a. Wald u. Wei

gr. Empf., groß. Gart., Bet

Licht, B.-C. Preis 4.— bis

Pens. Zeiske, Lippolds

Luftkurort Lau

am Fuß-Wesergeb

Kurpension Haus

herrlich am Bergwald gele

Balkonzimmer, Schwimmbe

wiese, erstkl. Verpfleg. aus

wirtschaft und Metzgerei.

4.50 Mark. Tel. 298.

Luftkurort Re

im Solling

(Bahnstat. Holzminden), angen

aufenth. f. Erholungsbedürft.

u. Nadelwald i. nächst. Nähe.

verbind. B. Stat. Holzminden

Gute, reichl. Verpfl. Pens.-Pr.

(Siehe auch Dauerpension.)

Priv.-Pens. Fr. Ober

Die Weihe der neuen Zugspitzbahn

Kardinal Faulhaber, München, in Unterhaltung mit Bergführern auf dem neuen Schneefernerhaus, 2900 m

Aufn. Wittmann

ein Altar errichtet worden, vor dem der Kardinal, mit Mitra und Hirtenstab versehen, die Weiherede hielt. Erinnernd an den Gottsucher Augustinus, den Jubilar dieses Jahres, dem Erde, Meer und Lüfte, Himmel, Sonne, Mond und Sterne antworteten, daß er über der Schöpfung den Schöpfer suchen müsse, ließ der Kardinal seine Rede ausklingen in das Leitmotiv „Ascendite" — steiget empor! Begleitet von den Priestern schritt der Kardinal segnend die Bahnstrecke entlang und verrichtete die Weihegebete. Dann trat man in drei Zügen die Fahrt zur Höhe an.

Ankunft der Festgäste am Schneefernerhaus

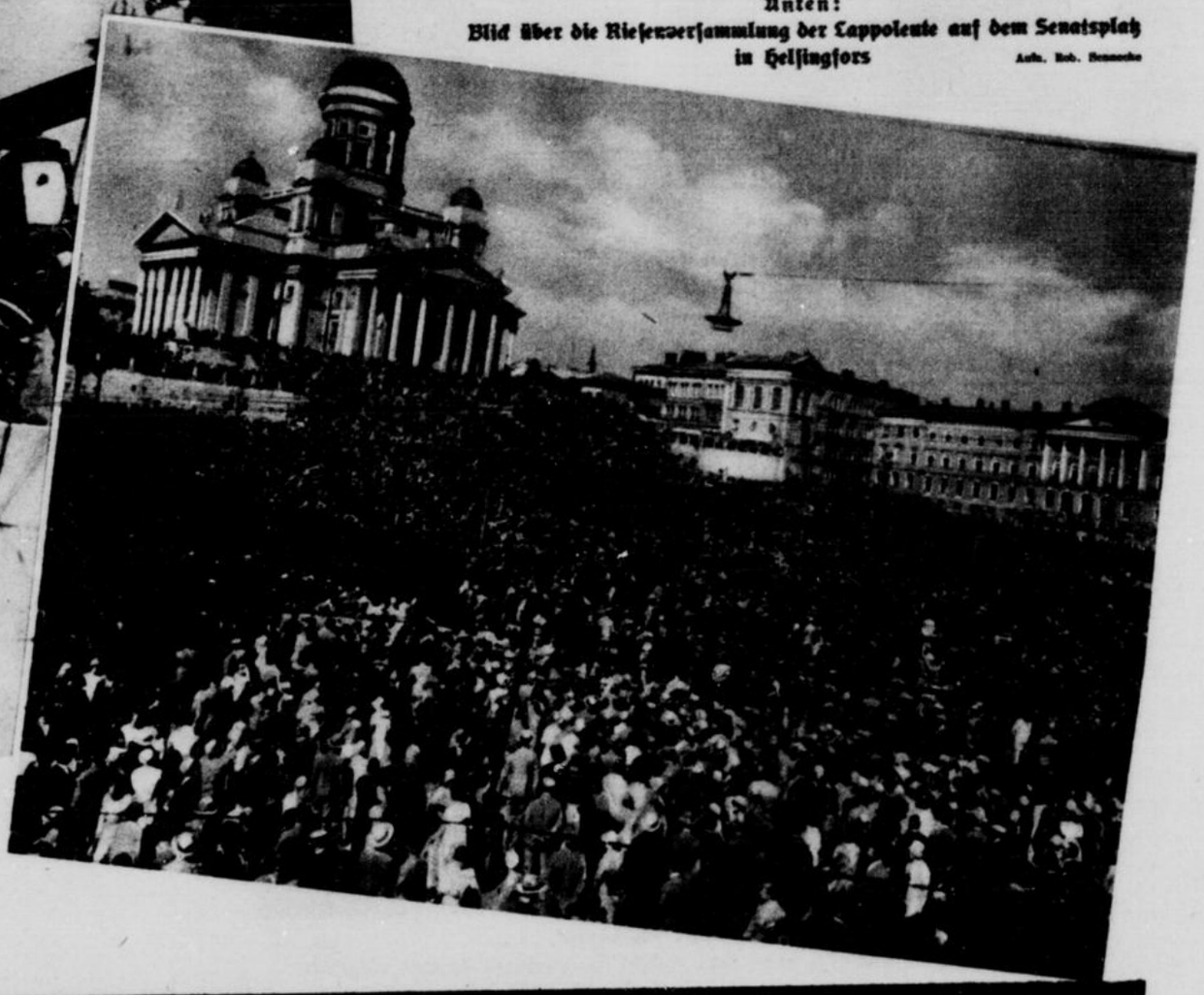
Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Am 8. Juli ist die Zahnradstrecke Eibsee-Zugspitzplatt dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Damit ist ein neues gigantisches Werk deutscher Ingenieurkunst vollendet worden. Unter großer Beteiligung behördlicher Vertreter wurde die feierliche Eröffnung der Zugspitzbahn begangen. Eine besondere Note gab der Feier die Weihe der Bahn durch Kardinal-Erzbischof Faulhaber. In Eibsee war

Rechts:
Kardinal Faulhaber weiht die neue Zugspitzbahn ein

Deutsche Presse-Photo-Zentrale

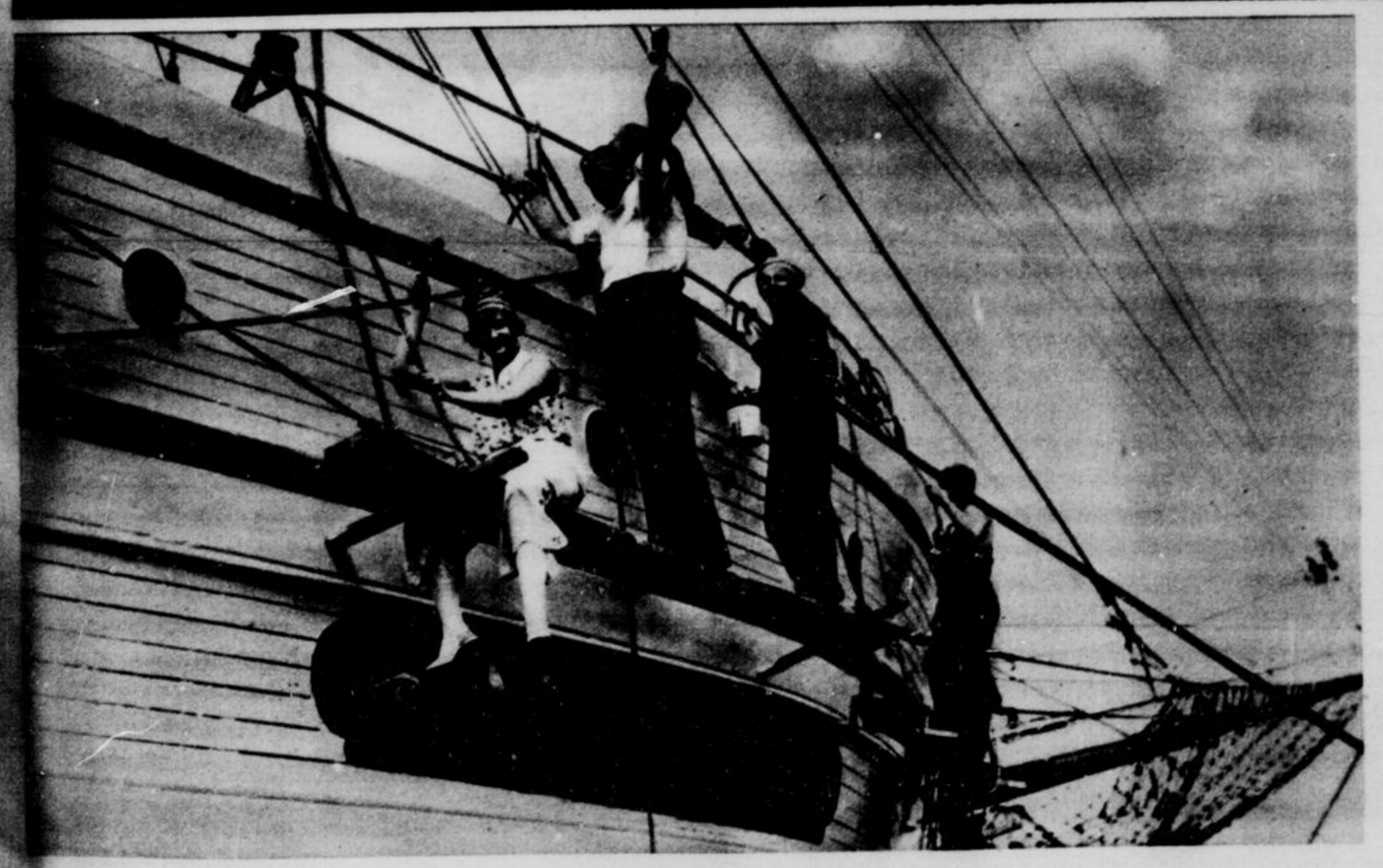
Sport-Montag



Finnlands große Lappobewegung gegen den Kommunismus

Links:
Der Mussolini des Nordens Aufn. New York Times
Victor Kosola, der gefürchtete Führer der Lappobewegung, während seiner politischen Rede gegen die finnischen Kommunisten in Helsingfors

Unten:
Blick über die Riesenversammlung der Lappoleute auf dem Senatsplatz in Helsingfors Aufn. Rob. Sennecke



Graf und Gräfin Luckner streichen ihr Schiff an

Das Ehepaar Felix von Luckner beim Überholen seines Viermasters „Mogelia" im Hafen von Neuyork

G. Dufau

Ein Kartengruß der Wasserballspieler an den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Staatliche Neubauten in Bad Nenndorf.

Auf dem Wege zum Weltbad.

Das staatliche Bad Nenndorf entwickelt sich unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors L. Fritsch immer mehr zu einem modernen Weltbade, dem die zielbewußte Förderung der preußischen Staatsregierung [illegible] gen konnte in Gegen vertreter und sonst Schlammbadehaus (E werden, das mit der gen Notwendigkeit g Zeit von vier Monat

Ministerialvertrete desKulturrat Dr. Kas daß zwei Gesichtspun der preußischen Staat Bäder im Vordergru kulturelle Auf preußischenStaatsbäde bar zu machen und e lichkeit zu geben, in und Erholung z erste Pflicht des soziale Bäderfü neben aber stehe der Betriebsverwaltungen Erfüllung der kulture

tabilität der Bäderverwaltung zu verbinden sei. Diese Aufgaben seien in dem bisherigen Bauprogramm der preußischen Staatsregierung gelöst worden, was sich aus dem Ansteigen der Frequenz der Kurgäste im Verhältnis zur Vorkriegszeit und auch der dauernden Erhöhung der Einnahmen ergebe, die ganz be-

Göttinger Universität) gebaut werden. Man glaubt 1931 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Kosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Seit vielen Monaten sind Versuche darüber im Gange, ob es angängig und rationell möglich ist, bei dem neuen geplanten Schlammbadehaus den Schlamm durch ein

Bad Lippspringe.

Suchen Sie einen Bade- und Kurort, wo Sie Ruhe, Erholung und Heilung finden, damit Sie nach der Kur wieder mit Lust und neuer Lebenskraft Ihren Beruf ausüben können? Dann wählen Sie Bad Lippspringe! Dort finden Sie heilkräftige Quellen, moderne Badehäuser und Inhalatoren, gute Pensionen mit bester Ver-

Das neue Sportgeschlecht
Fred Doederlein, ein junger Schauspieler, und die junge Sportlerin Ilse Steinhoff, zwei Idealtypen der heutigen Sportnation
Aufn. Schirner

Ein neuer Modehund Aufn. Jacobi
Diese seltsame Züchtung nennt man Salukki, sie wurde in England eingeführt

Die Sportlerin Ilse Steinhoff am Strande
Aufn. Schirner

Wandel der Revue
Revuegirls in einem amerikanischen Revue-Tonfilm — von Kopf bis Fuß verhüllt
Aufn. Universal

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen